

# Jahresbericht 2022

*Hier ist Begegnung*

# Das Dachauer Forum 2022

## Vorstand



**Anton Jais**  
1. Vorsitzender



**Marianne Mayrhofer**  
2. Vorsitzende

## Hauptausschuss



**Pfr. Michael Bartmann**  
Vertretung Dekan



**Irmi Haas**  
Caritas Dachau



**Christine Kreitmair-Biener**  
Dachau



**Sascha Rothschilder**  
KLVHS Petersberg



**Manuela Nörl**  
Haimhausen



**Dr. Wolfgang Sturm**  
Vorsitzender  
Kreiskatholikenrat



**Rainer Wildgruber**  
Franziskuswerk  
Schönbrunn

## Geschäftsstelle



**Annerose Stanglmayr**  
Geschäftsführerin



**Susanne Deininger**  
Theologische  
Mitarbeiterin



**Sabine Gerhardus**  
Päd. Mitarbeiterin  
Gedächtnisbuch



**Kathrin Krückl**  
Päd. Mitarbeiterin  
Seniorenstudium  
Kulturelle Bildung



**Madeleine Schenk**  
Päd. Mitarbeiterin  
Migration und Integration



**Szilvia Jördens**  
EKP®  
Leben in Bayern



**Ulrike Mühle**  
Projekt FIA

## Verwaltung



**Ilona Huber**  
Buchhaltung



**Ines Blasenbreu**  
Statistik



**Annette Rülcke**  
Öffentlichkeitsarbeit



**Rosemarie Fleischer**  
Verwaltung

## Fachreferent\*innen



**Veronika Winkler**  
Seniorenstudium  
Kulturelle Bildung



**Annegret Braun**  
Geschichtswerkstatt



**Gerd Modert**  
Gedenkstättenarbeit  
Zeitgeschichte



**Elke Lamprecht**  
Gedächtnistraining



**Petra Wetzstein**  
Familie und  
Partnerschaft



**Thomas Vötter**  
Geschichtswerkstatt

## **Inhalt**

Vorwort	4
Bildungsarbeit vor Ort – Akzente der Mitglieder	5
Akzente und Arbeit im Vorstand und im Hauptausschuss	5
<b>Berichte der Fachreferent*innen</b>	
<b>Gesellschaft und Geschichte</b>	7
Pädagogische Arbeit in der KZ Gedenkstätte	7
Gedächtnisbuch	7
Geschichtswerkstatt im Landkreis Dachau	9
<b>Migration und Integration</b>	11
<b>Umwelt und Natur</b>	12
<b>Religion, Sinn und Orientierung</b>	13
<b>Familie und Partnerschaft</b>	14
<b>Gesundheit und Gedächtnis</b>	17
<b>Kunst und Kultur</b>	18
Gewinn- und Verlustrechnung 2022	20
Vergleichszahlen	21
Mitglieder	22
Statistik nach Sachgebieten	24
Statistik nach Orten	25
Entwicklung der EKP- Gruppen	26
Bildungsarbeit in der KZ Gedenkstätte	27
Pressespiegel	28
Impressum	39





## Vorwort

### Herausforderungen 2022

Die Corona-Pandemie beeinträchtigte auch im dritten Jahr ihres Ausbruchs viele Veranstaltungen. Zwar war vor allem in der zweiten Jahreshälfte ein spürbarer Rückgang der Infektionszahlen zu verzeichnen, aber durch die Erkrankung einzelner Personen mussten immer noch Veranstaltungen abgesagt werden. Nach Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine am 24. Februar sind mehr als 130.000 Flüchtlinge, überwiegend Frauen mit ihren Kindern, nach Bayern gekommen. Im Landkreis Dachau wurde u.a. eine muttersprachliche EKP-Gruppe gestartet. Neu dazugekommen ist auch die durch den russischen Angriffskrieg verursachte Energiekrise. Die Raumtemperaturen in Pfarrheimen und auch sonstigen Veranstaltungsräumen waren in den letzten Monaten des Jahres oft spürbar abgesenkt. Mit einem Ende der Energiesparmaßnahmen ist vorerst nicht zurechnen. Die Verknappung der Energie führte darüber hinaus zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsrate, was eine Anpassung der Kursgebühren in Zukunft erforderlich machen wird.

### Dieser Jahresbericht

Seit 1996 legen wir diesen ausführlichen schriftlichen Jahresbericht vor, seit 2018 in gedruckter Form. Wir legen großen Wert auf diesen gedruckten Jahresbericht und hoffen, dass wir alle Freunde und Unterstützer und mitwirkende Bildungsbeauftragte auf diesem Weg gut informieren können.

### Dank für die gute Zusammenarbeit

Im Jahr 2022 sind alle Bildungsbereiche wieder gut angelaufen und am Ende konnten wir 80 % unserer Bildungsleistung aus dem Vor-Coronajahr 2019 erreichen.

Unser herzlicher Dank gilt

- allen Teilnehmer\*innen, die uns ihr Vertrauen schenken,
- allen ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten für Ihre Beteiligung,
- allen Referent\*innen und allen hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen für Ihren engagierten Einsatz,
- allen Pfarrverbandsleitungen und Seelsorger\*innen für die Unterstützung der Bildungsarbeit vor Ort vor allem in den Pfarrheimen,
- dem Landrat, allen Bürgermeistern und Räten für die Unterstützung der Erwachsenenbildung,
- allen Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit,
- dem EOM München, der KEB München und Freising und der KEB Bayern für die Unterstützung
- und allen, die uns mit Rat und Tat geholfen haben.

Anton Jais  
1. Vorsitzender

Annerose Stanglmayr  
Geschäftsführerin

## Bildungsarbeit vor Ort – Akzente der Mitglieder

### Gewinnung von ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten

Nach der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März sind in einigen Pfarrgemeinderäten langjährig tätige ehrenamtliche Bildungsbeauftragte ausgeschieden. Zwar stellten sich in einigen Pfarrgemeinden neu Ehrenamtliche für die Mitarbeit zur Verfügung, aber nicht überall konnte die entstandene Lücke geschlossen werden. Das Dachauer Forum ist weiter darum bestrebt in allen Pfarrgemeinden im Landkreis ehrenamtliche Bildungsbeauftragte zu gewinnen.

### Mitgliederversammlung 2022

Die Mitgliederversammlung des Dachauer Forum konnte am 16. März wieder in Präsenz im Ludwig Thoma Haus in Dachau stattfinden. Die 33 stimmberechtigten Personen aus 22 Mitgliedseinrichtungen bestimmten als Jahresschwerpunkt für das neue Programmjahr 2022/2023 das Thema „Mit Ungewissheiten leben - gelassen-mutig-zuversichtlich“. Mit den neuen Angeboten suchen wir nach guten Wegen mit den aktuellen Herausforderungen umzugehen.



### Caritas und Franziskuswerk Schönbrunn

Wieder gestartet sind auch die Kurse, die in Zusammenarbeit mit dem Caritas Treffpunkt 50+ und dem Franziskuswerk Schönbrunn veranstaltet wurden. Es sind kulturelle, sportliche und kreative Angebote.

### Freitags um Fünf in Dachau Hl. Kreuz

Auch die pfarrlichen Veranstaltungen konnten wieder in Präsenz stattfinden. So hat die Pfarrei Dachau Hl. Kreuz mit der Reihe „Freitags um Fünf“ sehr interessante und gut besuchte Veranstaltungen angeboten. Z. B. am 13.05.2022 mit Pfr. Rainer Maria Schießler „Seid Ihr noch zu retten?! Einfach mal machen und so Kirche verändern.“

## Akzente und Arbeit im Vorstand und im Hauptausschuss

### Auftaktveranstaltung 2022/2023

Für die Auftaktveranstaltung am 13. September konnte die Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, Prof. Dr. Ursula Münch, gewonnen werden. Unter dem Motto „Wenn sich alles ändert“ wies sie auf die Herausforderungen in der bislang größten Bewährungsprobe unserer demokratischen Grundordnung hin. Gerade in Zeiten der Pandemie und nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine warb sie dafür, dass jeder Einzelne sich vor Fake News schützen sollte. Frau Prof. Dr. Münch betonte vor 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Vorteile unserer Demokratie, die uns Sicherheit und Teilnahme an der politischen Willensbildung gewährleiste.



### Heimatpreis Bayern für Geschichtswerkstatt

Bei einer Feierstunde in der Allerheiligen-Hofkirche in der Residenz am 21. Juni zeichnete der bayerische Finanz- und Heimatminister Albert Füracker das Projekt Geschichtswerkstatt mit dem Heimatpreis Bayern aus. Er würdigte die Bemühungen die Regionalgeschichte zu ergründen und die Verbundenheit mit der Heimat zu fördern. Die Projektleiterin des Teilprojekts 2 der Geschichtswerkstatt, Dr. Annegret Braun, nahm stellvertretend für alle Akteure den Preis entgegen. Mit der Ausstellung zum Teilprojekt „Arbeitswelten-Geschichte(n) über Handwerk und Gewerbe“ bis zum 18. September im Bezirksmuseum Dachau und ab 9. Oktober im Huttermuseum in Großberghofen wurde die Geschichtswerkstatt fortgesetzt. Mit dem Teilprojekt "NaturWandel - eine Geschichte des Dachauer Landes" erfolgt 2023 ein neues Kapitel.

## **Erinnerungsarbeit**

Seit 1999 werden immer am Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau am 22. März im Rahmen des Projekts Gedächtnisbuch Biografien ehemaliger Häftlinge vorgestellt. Schüler\*innen des Ignaz-Taschner Gymnasiums Dachau und andere Teilnehmer\*innen stellten diesmal vor über 100 Besucher\*innen im Theatersaal des ASV Dachau elf Einzelschicksale vor und gaben damit diesen Opfern der Nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ihren Namen und ihre Identität zurück. Seit August schreibt das Projekt Gedächtnisbuch ein neues Kapitel. Zusammen mit der Jugendbegegnungsstätte Oświęcim werden die Biografien von Menschen erforscht, die sowohl im Konzentrationslager Dachau als auch in Auschwitz gelitten haben.

## **Stabübergabe beim Seniorenstudium**

Beim Abschlussfest der Studiengänge 2020-2022 des Seniorenstudiums in der Katholischen Landvolkshochschule auf dem Petersberg am 10. Juli übergab Veronika Winkler die Studienleitung an die neue Leiterin Dr. Anngret Braun. Als Vorsitzender des Dachauer Forums dankte ich Veronika Winkler für ihr langjähriges Engagement und sprach ihr meine Anerkennung und meinen Respekt für den harmonischen Übergang aus.



## **Kulturdolmetscher plus**

Am 13. Dezember erhielten die Teilnehmer\*innen des zwölften Qualifizierungskurses „Kulturdolmetscher plus - sharing empowerment“ im Pfarrheim in Mitterndorf ihre Zertifikate überreicht. Bei dem gemeinsamen Treffen mit vielen seit Jahren tätigen Kulturdolmetschern kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch. Auch die neu Ausgebildeten aus verschiedenen Ländern werden als Brückenbauer\*innen bei Elterngesprächen, Arztbesuchen oder Behördengängen eingesetzt.

## **Lange Nacht der Bildung**

Am 24. Juni fand wieder eine Lange Nacht der Bildung statt, dieses Mal in Kooperation mit der Katholischen Landvolkshochschule am Petersberg und der Bildungsregion im Landkreis Dachau. Bei dieser achten Langen Nacht unter dem Motto „Auf mich kommt es an“ konnten wir in zahlreichen Workshops der Frage nachspüren welchen Beitrag jeder Einzelne von uns für eine gute Zukunft leisten kann.







Gerd Modert

## Pädagogische Arbeit in der KZ Gedenkstätte

### Führungen in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die Arbeit der Referentinnen und Referenten im Fachbereich Gedenkstättenarbeit und Zeitgeschichte haben in diesem Jahr eine sehr hohe Nachfrage erlebt, nachdem die Gedenkstätte in 2020 und 2021 über lange Zeiträume für Besucher und damit auch für die pädagogische Arbeit geschlossen war. Es konnten 592 Rundgänge mit 14.218 Besuchern stattfinden. Damit haben wir wieder die Anzahl der Rundgänge aus 2019 erreicht.

### Digitale Angebote

Während der Pandemie konnten wir mit öffentlichen Fördermitteln neue Lernangebote und insbesondere Blended-Learning-Formate entwickeln. Der Trend 2022 ging eindeutig zu den Präsenz-Rundgängen in der KZ-Gedenkstätte. Jedoch konnten 11 neue Blended-Learning-Angebote zu folgenden Themen stattfinden:

- 6 x Antisemitismus: Geschichte und Gegenwart
- 3 x Rassismus: Entwicklung, Kennzeichen und Gegenstrategien
- 3 x individuelle Häftlingsschicksale

## Gedenkstättenfahrt Bergen-Belsen, Gardelegen und Arolsen Archives

Endlich konnte diese Gedenkstättenfahrt stattfinden, nachdem sie bereits für 2020 erstmals geplant war. In Kooperation mit der Evang. Versöhnungskirche und der Kath. Seelsorge konnten 43 Teilnehmende eine sehr eindrucksvolle Reise erleben. Im Mittelpunkt standen die Geschichte, die Gestaltung und die heutige Arbeit von drei sehr unterschiedlichen Institutionen. Der KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen bei Celle in Niedersachsen, der Arolsen Archives, des aus dem Internationalen Suchdienst des Roten Kreuzes hervorgegangenen weltweit größten Archivs mit Informationen zur nationalsozialistischen Verfolgung und Vertreibung, zu Zwangsarbeit und den Holocaust der im Jahr 2020 neu eröffneten Gedenkstätte Feldscheune Isenschubbe bei Gardelegen in Sachsen-Anhalt, in der an die Geschichte des Massenmordes an Angehörigen von Todesmärschen wenige Tage vor Endes des 2. Weltkriegs gedacht wird.

## Ausbildungskurse für neue Referent\*innen

Seit September 2022 qualifizieren wir wieder gemeinsam mit Mitarbeitenden der KZ-Gedenkstätte und des Max-Mannheimer-Hauses insgesamt 57 Interessierte für die künftige pädagogische Arbeit mit Besuchern der Gedenkstätte. Erstmals konnten wir parallel einen deutschsprachigen und einen englischsprachigen Kurs umsetzen, um so auch Teilnehmende mit anderen Muttersprachen angemessen auszubilden. Die Prüfungsphase ist für das Frühjahr 2023 vorgesehen, so dass für die Zeit danach wieder mehr Guides mit zusätzlichen Sprachkenntnissen für uns arbeiten können.



Sabine Gerhardus

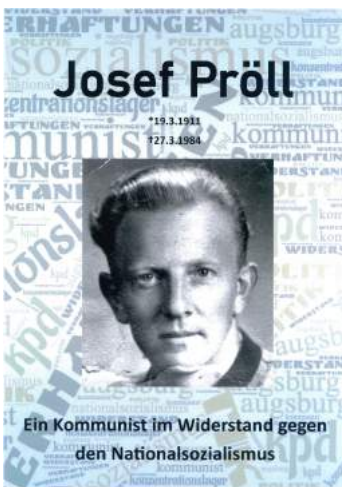


### Präsentation der neuen Gedächtnisblätter Namen statt Nummern

Zum 89. Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau präsentierten am 22. März 2022 Schüler\*innen des Ignaz-Taschner-Gymnasiums Dachau (ITG) und weitere Ehrenamtliche elf neue Biographien für das „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ und für das Projekt „Erinnern“ des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes. Die Vorstellung der Gedächtnisblätter im Theatersaal des ASV Dachau war

## Gesellschaft und Geschichte

überschattet vom Entsetzen über den furchtbaren Überfall Russlands auf die Ukraine. Eine der beiden ASF-Freiwilligen, Zoriana Shainiuk, war noch am ersten Kriegstag zu ihren Eltern in die Ukraine zurückgekehrt. Björn Mensing erinnerte in der Begrüßung an Wassyl Wolodko, dessen Gedächtnisblatt 2007 im Ukraine-Projekt erstellt worden war, und der nun, mit 97 Jahren in der Nähe von Kiew ausharrte und wieder einen Krieg erleben musste.



Die Gedächtnisblätter erinnern an: die Kommunisten **Karl Nolan** und **Josef Pröll** aus Augsburg, den Kaufmann **Ernst Jetter** aus Pforzheim und **Georg Wagner**, der vor der Verhaftung in den Baracken der Deutschen Werke Dachau lebte. Außerdem an den niederländischen Widerstandskämpfer **Nico Staal**, die jüdischen Lehrer **Ernst Fränkl** und **Alfred Grünebaum**, den jüdi-

schen Anwalt **Josef Gunzenhäuser**, die katholischen Geistlichen **Leonhard Roth** und **Petrus Mangold** und den Müller **Xaver Kinateder**, der ebenfalls gläubiger Katholik war und sich kritisch über den Nationalsozialismus geäußert hatte. Zur Präsentation kamen auch Angehörige der Familien Nolan/Pröll, Jetter, Kinateder und aus den Niederlanden Nachkommen von Nico Staal. Josef Pröll jun. sprach ein Grußwort. Musikalisch gestaltete ein ITG-Ensemble den Abend. Josef Pröll hat die Veranstaltung in einem Video dokumentiert. Der Film ist über die Website des Gedächtnisbuchs abrufbar:

<https://www.gedaechtnisbuch.org/jahrespraesentation-des-gedaechtnisbuchs/>

Herzlichen Dank an Herrn Pröll und alle Beteiligten!

### **Ausstellung Namen statt Nummern in Pfreimd**

Der Kreisjugendring Roth zeigte die Wanderausstellung „Namen statt Nummern“ in drei „Schulen ohne Rassismus“ im Landkreis Roth: Sie war im Juni in der Dr. Mehler Schule Georgensgmünd, in der Mittelschule Rednitzhembach und in der Realschule Hilpoltstein zu sehen. Beide Wanderausstellungen des Gedächtnisbuchs,

„Namen statt Nummern“ und „Geistliche im KZ-Dachau“, waren vom 9. bis 31. Juli 2022 in der Klosterkirche in Pfreimd zu sehen. Anlass war der 80. Todestag des Franziskanerpaters Petrus (Karl) Mangold, der am 18. Juli 1942 in Dachau ermordet worden war. Hans Paulus verfasste eigens ein Gedächtnisblatt und spendete zusammen mit dem Historischen Arbeitskreis in Pfreimd „Der Stadtturm“ der Wanderausstellung ein neues Banner über Mangold. Am 17. Juli fand in der Klosterkirche in Pfreimd ein Gedenkgottesdienst statt. Anschließend wurde neben dem Kirchenportal eine Gedenkplatte für den Franziskanerpater enthüllt und die Ausstellung offiziell eröffnet. Die Veranstalter freuten sich über großes Interesse der Öffentlichkeit.

### **Kooperations-Projekt mit IJBS Auschwitz**

Im Mai startete das Gedächtnisbuch ein Projekt mit der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (IJBS) in Oświęcim/Auschwitz. Das deutsch-polnische Projekt wird im Rahmen des europäischen Erasmus+ Programms gefördert und ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. In dieser Zeit sollen die Grundlagen für eine langfristige stabile Partnerschaft zwischen dem Gedächtnisbuch und der Jugendbegegnungsstätte Oświęcim gelegt werden. Das Ignaz-Taschner-Gymnasium Dachau beteiligt sich mit einem neuen W-Seminar unter der Leitung der Geschichtslehrerin Hedi Bäuml. In diesem Seminar arbeiten die Schüler an Gedächtnisblättern von Häftlingen der Konzentrationslager Dachau und Auschwitz.





## Gesellschaft und Geschichte

Für die Jugendlichen war der erste Meilenstein des Erasmus-Projekts ein besonders intensiver Start in ihr W-Seminar: eine Studienreise vom 20. bis 26. Oktober nach Oświęcim. Alle fünfzehn Schüler und Schülerinnen des W-Seminars und zehn Erwachsene fuhren mit. Vor Ort wurde die Gruppe von der pädagogischen Leiterin der IJBS, Sylwia Stańska, äußerst sorgsam betreut. Das Programm beinhaltete geführte Rundgänge durch die KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und das ehemalige Stammlager, einen Besuch des Gedenkstätten-Archivs, Stadtführungen in Oświęcim und in Krakau, weitere Ausstellungsbesuche und Begegnungen. Ein Gegenbesuch in Dachau ist für März 2024 geplant, wenn die neuen Gedächtnisblätter aus diesem Kooperationsprojekt fertiggestellt sein werden.



### Trägerkreis

- Dachauer Forum - Katholische Erwachsenenbildung e.V.
- Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte
- Dachau Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V.
- Kreisjugendring Dachau
- Lagergemeinschaft Dachau e.V.
- Max Mannheimer Studienzentrum
- Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

### Kooperationspartner

- Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV)
- Geschichtswerkstatt im Landkreis Dachau

Aktuelle Nachrichten über die Projektarbeit finden Sie in unserem Blog unter: <http://www.gedaechtnisbuch.org>



Annegret Braun

## Geschichts Werkstatt im Landkreis Dachau

### Wanderausstellung „Arbeitswelten - Geschichte(n) über Handwerk und Gewerbe“ und neues Projekt

Ein Jahr lang wurde die Ausstellung über den Wandel von Handwerk und Gewerbe im Bezirksmuseum gezeigt. Sie ergänzte die Dauerausstellung des Museums mit Fotos und Berichten von Zeitzeugen, wie z.B. der Fotograf Paul Sessner, der Apotheker Max-Peter Lernbecher und die Müllerin Maria Wenninger. Am 18.9.22 wanderte die Ausstellung vom Bezirksmuseum ins Hutmuseum in Großberghofen, wo sie seit 9.10.22 mit ergänzten Berufen zu sehen ist. Ab 21.5.2023 wird die Ausstellung im Heimatmuseum Karlsfeld präsentiert.



Begleitend dazu gibt es eine Ausstellungsbroschüre, die in der Geschäftsstelle erworben werden kann. Unsere Artikelserie in den Dachauer Nachrichten läuft weiter. Weil das erste Sonderheft mit dem Titel „Eine Historische Zeitreise“ ein Erfolg war, wurde ein zweites Heft

herausgegeben. Es erschien am 11. Mai 2022 mit 19 neuen Artikeln. Ein drittes Heft ist in Planung. Als Beilage der Dachauer Nachrichten erreicht das Sonderheft eine große Leserschaft.

Die Geschichtswerkstatt startete mit ersten Planungen für das neue Forschungsprojekt „NaturWandel – eine Geschichte des Dachauer Landes“. Bei diesem Projekt soll über den Wandel der Landschaft, der Natur und der Dörfer mit den Gärten geforscht werden, und damit einen Beitrag zu den Themen Artenvielfalt, Naturschutz und Klimawandel leisten.

## Gesellschaft und Geschichte

### Heimatpreis Bayern

Die Geschichtswerkstatt wurde am 21.06.2022 mit dem Heimatpreis Bayern ausgezeichnet. In einem Festakt in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz überreichte der Staatsminister Füracker den Preis und betonte die wichtige Bedeutung der Forschungsarbeit der Geschichtswerkstatt.



### Teilprojekt - Das Lager und der Landkreis Spurensuche mit dem Biographieprojekt

Im Projekt „Das Lager und der Landkreis“ der Geschichtswerkstatt erforschen ehrenamtliche Teilnehmende Lebensgeschichten von Bürgern des Landkreises Dachau, die in der NS-Zeit verfolgt wurden. Am Ignaz-Taschner-Gymnasium Dachau wurden 2022 zwei neue Gedächtnisblätter für das Projekt verfasst, über den Hilfsarbeiter Georg Wagner und Pater Leonhard Roth.

„Ich bin ständig beim Arzt und muss mein Leben in Elend verbringen.“ So schreibt Georg Wagner, ehemaliger Häftling des Konzentrationslagers Dachau, an das Landesentschädigungsamt. Wagner lebte vor der NS-Zeit in Prittlbach, Deutsche Werke, auf dem Gelände, auf dem 1933 das Konzentrationslager errichtet wurde. Am 22. März 1933 wurde er festgenommen und in die JVA Landsberg gebracht. Von Juni 1933 bis September 1934 war er im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. „Ich war lange Zeit in der KPD, habe mich ganz eingesetzt. Heute werde ich zum Dank ins kriminelle Gesindel geworfen. Ich bestehe [auf] meine Rechte als politisch Verfolgter. Ich habe genau wie meine Leidensgenossen gelitten [...]. Es ist traurig zu sagen, wenn man einen alten Antifaschisten nach dem Kampf einfach wegwirft. Haben wir das verdient?“ Wagner erholte sich nie mehr von der Haft, er lebte auch nach dem Krieg im Landkreis Dachau, in Krankheit und Armut. Sein Schicksal wurde

von der Schülerin Anna Brandmair am Ignaz-Taschner-Gymnasium Dachau für die Geschichtswerkstatt aufgeschrieben. Ihr Mitschüler Emanuel Kieslinger schrieb sein Gedächtnisblatt über den in Dachau bei vielen bekannten und beliebten Pater Leonhard Roth. Emanuel Kieslinger: „Er ist für mich persönlich eine sehr faszinierende Person, weil er sich immer sehr für andere Menschen einsetzte und aufopferte, obwohl ihn das teilweise selbst auch belastete.“



Weitere Biographien warten darauf, entdeckt zu werden! Wer sich für dieses Spurensuche-Projekt interessiert, wird sachkundig unterstützt von Sabine Gerhardus, die sich seit über 20 Jahren im Projekt „Gedächtnisbuch Dachau“ engagiert. So werden der Ausstellung immer mehr Namen von NS-Verfolgten, die vor oder nach der Haft im Landkreis Dachau gelebt haben, hinzugefügt.





Madeleine Schenk



### **Qualifizierungskurs Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment**

Im Jahr 2022 fanden wieder zwei Qualifizierungskurse Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment® im Dachauer Forum statt. Das ministerial geförderte Projekt ist ein fester Bestandteil des Bereiches Migration und Integration. Bereits zum 11. bzw. 12. mal wurde dieser Kurs angeboten.

Projektkoordinatorin Madeleine Schenk und Referentin Szilvia Jördens begleiteten die jeweils 9 Migrant\*innen durch die Qualifizierung. Diese umfasst 8 Treffen á 42 Unterrichtseinheiten und ein Praxisprojekt. Die Teilnehmenden durchlaufen in dieser Zeit (etwas 3 Monate) eine beeindruckende Entwicklung. Sie lernen nicht nur neue Themen, verstehen Systeme und Zusammenhänge, sondern lernen ihre Bikulturalität als Chance zu schätzen. Besonders schön zu sehen war, dass Teilnehmer\*innen, die 2018 mit wenig Sprachkenntnissen und neu in Deutschland, unsere „Leben in Bayern-Kurse“ besuchten und sich so weiterentwickelt haben, dass sie 2022 Kulturdolmetscherinnen werden konnten. Im Anschluss an die Qualifizierung werden die Frauen und Männer, organisiert vom Caritas Zentrum Dachau, als ehrenamtliche Kulturdolmetschende tätig und leisten mit insgesamt etwa 100 Einsätzen pro Monat einen beeindruckenden Beitrag für die Gesellschaft und die

Menschen mit Migrationsgeschichte. Was es für die Teilnehmenden bedeutet Kulturdolmetscher\*in zu sein, zeigt ganz eindrucksvoll der Artikel, der in der Zeitschrift BISS im Januar 2023 erschienen ist.



### **Leben in Bayern**

Die Kursreihe „Leben in Bayern“ wird vom Bayerischen Staatsministerium des Inneren für Sport und Integration gefördert. Zielgruppe sind Frauen mit Migrationshintergrund und Asylbewerberinnen mit guter Bleibeperspektive. Die Frauen erleben mit ihren Kindern häufig das erste Bildungsangebot in Deutschland. Die Kursleiterinnen Szilvia Jördens und Ulrike Mühle erläutern in drei Modulen (Miteinander leben, Erziehung und Bildung, Gesundheit) Alltagszusammenhänge, Vorgehensweisen, notwendigen Wortschatz und Verhaltensweisen. Der Kurs bietet Frauen die Möglichkeit das Bildungssystem in Bayern zu verstehen, Kontakte zu knüpfen und dazu die Deutschkenntnisse zu verbessern. Eine Kinderbetreuung wird angeboten.

### **Leben im Landkreis Dachau**

Um auch Frauen zu unterstützen, die keine Anerkennung in Deutschland und keine gute Bleibeperspektive haben, fördert die Erzdiözese München und Freising aus den Fördermitteln für Geflüchtete das Projekt „Leben im Landkreis Dachau“. Diese Frauen haben aufgrund ihres Aufenthaltsrechts keine Möglichkeit an Sprach- oder Integrationskursen teilzunehmen und haben aber einen großen Bedarf und Interesse mehr über ihre „neue Heimat“ zu lernen. Das Angebot ist angelehnt an das Programm „Leben in Bayern“ und wird von zwei Referentinnen Amina Magomadova und Shakhnoza Sharipova-Navid im Caritas Zentrum Markt Indersdorf angeboten. Ergänzt wird das wöchentliche Kurstreffen durch Exkursionen. So besuchten die Teilnehmer\*innen den Wertstoffhof, machten ein gesundes Picknick am Karlsfelder See oder einen Ausflug mit Bus und Bahn um das System des öffentlichen Nahverkehrs besser kennen zu lernen. Beide Referentinnen haben ihre eigene Migrationsgeschichte, waren Teilnehmerinnen im Leben in Bayern Kurs und im Qualifizierungskurs Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment® und können nun als Referentinnen im Kurs „Leben im Landkreis“ Dachau die Inhalte an Migrant\*innen weitergeben.



## Migration und Integration

### **FIA - Zugehende Familienbildung in Asylunterkünften**

Das Projekt wird durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren für Sport und Integration gefördert und ermöglicht niederschwellige Familienbildung in den Asylunterkünften in Karlsfeld und Dachau. Die Projektmitarbeiterin Ulrike Mühle bietet in diesem Rahmen wöchentliche Treffen in den Unterkünften an, bearbeitet mit den Bewohner\*innen Alltagsthemen, wie z.B. wie mache ich einen Arzttermin aus. Dabei erfahren die Teilnehmer\*innen mehr über verschiedene Systeme, erweitern ihren Wortschatz und finden Austauschmöglichkeiten. Ergänzt werden diese Treffen durch Einzelaktionen, wie z.B. Erdbeeren pflücken. Ulrike Mühle dient auch als Ansprech- und Vertrauensperson an die sich die Bewohner\*innen der Unterkünfte wenden können.

### **Interkulturelle Bildungsangebote und Fortbildungen**

#### **Zu Gast bei Freunden aus der Fremde**

Neben den Angeboten für Migrant\*innen bietet das Dachauer Forum Veranstaltungen für die „Mehrheitsgesellschaft“ an. In Kooperation mit der EBI-Stelle des Landratsamtes Dachau und unter dem großen Schirm der „Weltoffenen Kommune“, fand 2022 die Reihe „Zu Gast bei Freunden aus der Fremde“ statt. Dabei stellten Kulturdolmetscher\*innen ihr Heimatland vor. Mit einem Vortrag, landestypischem Essen und Austausch lernten die Teilnehmenden in Unterumbach Land und Kultur Syriens und in Dachau das Land Afghanistan kennen.

#### **Fortbildung für Kulturdolmetschen – Dolmetschen**

Ein Gespräch zu dolmetschen, sich als Dolmetscher richtig zu verhalten und ein Gespräch auf Augenhöhe zu ermöglichen stellt eine Herausforderung dar. Die Dolmetscherin Farah Stöhr schulte die qualifizierten Kulturdolmetschenden zu diesem Thema.

#### **Austauschtreffen für Kulturdolmetschende**

Erfahrungen austauschen, Teilnehmende der verschiedenen Kurse kennen lernen und über Einsätze sprechen, das ist wichtig für die Kulturdolmetschenden. 2022 erhielten im Rahmen dieses Austauschtreffens die Teilnehmer\*innen des 12. Qualifizierungskurses ihre Zertifikate. Eine Veranstaltung bei der erfahrene und neue Kulturdolmetscher\*innen zusammentrafen und gemeinsam feierten.



### **Personelle Situation**

Es sind die Mega-Themen unserer Zeit: die Klimakrise und ihre Folgen für Mensch und Umwelt. Um sie bewältigen zu können, braucht es eine grundlegende Transformation unserer Gesellschaft. Aber wie können wir die Wende zu mehr Ökologie und Nachhaltigkeit erfolgreich gestalten? Für dieses Mega-Thema steht derzeit im Dachauer Forum kein Fachpersonal zur Verfügung. Die Lösung für 2022: Alle Mitarbeiter\*innen greifen diese Themen mit auf.

### **Klimafreundlich leben**

Dieser Kurs bietet spielerisch viel Hintergrundwissen für die Teilnehmenden, wie sie ihren Alltag nachhaltiger gestalten können. Die Teilnehmer\*innen analysieren ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck in den Bereichen Ernährung, Konsum, Mobilität und Energie. Der Kurs hat leider 2022 nicht stattgefunden, kann aber jederzeit beim Dachauer Forum angefragt werden.

### **Lange Woche der Artenvielfalt**

Zum vierten Mal fand die Veranstaltungsreihe zum Thema Artenvielfalt im **Netzwerk Umweltbildung** mit wichtigen Partnern aus dem Landkreis statt. Die acht Veranstaltungen in der Reihe waren wieder vielfältig und hochkarätig zusammengestellt. Leider war die Nachfrage im Juli nicht zufriedenstellend, es konnten nur vier Veranstaltungen mit 45 Teilnehmenden stattfinden. Besonders spannend fanden Familien die Expedition „Insekten unter Wasser“ in der KLVHS Petersberg.



2022 war für die Angebote im Bereich Religion-Sinn-Orientierung durch das Abklingen der Pandemiesituation wieder ein lebendigeres Jahr. Vor allem freut es mich, dass es wieder zahlreiche Anfragen für den pfarrlichen Bereich gab.

Susanne Deininger

### Die Bibel – Impuls, Inspiration, Dialog

Besonders „Petrus und Paulus – zwei Urväter der Kirche“ und „Binde deinen Karren an einen Stern!“ wurden öfter gebucht. Der Grundkurs Bibel ging im Frühjahr mit den Texten der jungen Kirche erfolgreich zu Ende. Die biblische Nachfolgereihe „Frauen der Bibel“ begann im Herbst mit einem Abend zu Eva und Maria, sowie zu den Müttern Israels.

### Kirche verstehen und gestalten

Dieses online-Format fand im Herbst statt, die in sechs Treffen kirchengeschichtliche Hintergründe und die Themen des synodalen Wegs zusammenbrachte. Die Abende waren sehr intensiv, aber leider nicht besonders zahlreich besucht. Hier war eine gewisse Online-Müdigkeit zu spüren, die nach den Pandemie-Jahren auch durchaus verständlich ist.

### Apothekengespräch und Grundkurs Liturgie

Im Herbst konnte erstmals auch wieder ein Apothekengespräch in der Frühlingsapotheke stattfinden. Das Thema war eines zur Resilienz, das gut zum Schwerpunkt des Jahres passte: „Widerstandsfähig und berührbar“. Neu im Programm ist das Begleitungsangebot für Gottesdienstbeauftragte, das eine Folge der beiden Grundkurse Liturgie ist, die 2022 stattfanden. Hier treffen sich monatlich interessierte Gottesdienstbeauftragte zu Themen, die wir gemeinsam vereinbaren und die helfen sollen, das Gelernte gut vor Ort umzusetzen.

### Im christlichen Grundwasser

Auch in anderen Bereichen ist die Theologie eingebunden: z.B. bei der Kulturdolmetscherqualifizierung mit dem Thema „Christsein und Religion in Deutschland heute“ oder auch im Seniorenstudium. Spannend bleibt das Weiterdenken am Thema Digitalität. Denn 2023 startet das Projekt „Kirche digital leben im Landkreis“, das nochmal eine ganz neue Ebene ins Spiel bringt. Leider gibt es auch Bereiche, bei denen wir etwas hinter unseren Zielen zurückbleiben: Die Ökumene hat noch nicht wieder Fahrt aufgenommen und der interreligiöse Bereich ist auch noch ein wenig auf Pause. Hier konnten wir noch wenig anbieten. Aber die Bereiche sind nicht vergessen. Vielleicht kann 2023 da wieder etwas wachsen.

Alles in allem war das Jahr 2022 aber im Bereich Religion-Sinn-Orientierung vom Aufbruch nach Corona geprägt und von der Rückkehr zu unserem Motto: „Hier ist Begegnung“.

### Kirchenführungen

Unsere Kirchen im Landkreis sind wahre künstlerische und spirituelle Schätze. Zahlreiche qualifizierte Kirchenführer\*innen zeigen diese Schätze gerne.



## Religion, Sinn und Orientierung



Walter Hechenberger

### Die Trauerarbeit

Die Angebote „Für Trauernde“ organisieren im Netzwerk „TaBor – Trauer am Berg“ Pastoralreferent Walter Hechenberger und die KLVHS Petersberg. Trotz einiger Ausfälle haben doch viele Veranstaltungen stattgefunden, oft verändert, aber auch gut nachgefragt.

### Trauer bildet die Seele

Es ist ein seltsames Paradox: die Verluste in unserem Leben nötigen uns unfreiwillig dazu, uns weiter zu bilden. Wir müssen lernen, dass das Leben nicht frei verfügbar ist, sondern im Gegenteil manchmal sehr plötzlich und unvorbereitet alles ganz anders sein kann. Selten sind wir darauf vorbereitet und lernen es weder in der Schule noch im Studium. Der Weg der Trauer nach einem Verlust ist also Bildungsarbeit in seiner existentiellen Form. Die kirchlichen Angebote für Trauernde von „TaBOR“ und des Dachauer Forums sind eine Möglichkeit, zusammen mit anderen Lernenden einen Weg zu erkunden, mit den Verlusten unseres Lebens zurechtzukommen. Der Bedarf nach einem „Lernen“ in diesem so einschneidenden Lebensfeld nimmt weiter zu. Und immer mehr wird von Betroffenen der Wunsch sichtbar nach Begegnung, nach gemeinsamem Tun und Unterwegs-Sein. Wir versuchen diesem Wunsch entgegenzukommen mit Oasentagen, Wanderungen, einem Trauerseminar und vielen anderen Möglichkeiten. Hier können sich trauernde Menschen begegnen, sich erzählen und so immer wieder die Erfahrung machen, dass sie in ihrem Schmerz und ihrer Trauer nicht allein gelassen sind. In 2022 fanden 37 Trauer-Veranstaltungen mit 270 Teilnehmenden statt.



Szilvia Jördens



### Eltern-Kind-Programm (EKP)®

Im Jahr 2022 trafen sich im Eltern-Kind-Programm (EKP®) 55 EKP®-Gruppen (inklusive Mini-EKP®). In 20 Pfarreien betreuen die 25 Leiterinnen 422 Familien mit 422 Kindern.

Das Jahresmotto des Dachauer Forums hieß 2022: „Mit Ungewissheiten leben – gelassen-mutig-zuversichtlich“. Diese Ungewissheiten haben uns auch im EKP® Alltag begleitet. In den letzten zwei Jahren wurde es immer wieder deutlich, wie sehr in der Erwachsenenbildung die Begleitung der Eltern im Alltag innerhalb unserer Gemeinschaft eine wichtige Rolle spielt. Gerade in solchen schwierigen Zeiten brauchen junge Familien, Alleinerziehende und vielleicht neu Zugezogene Halt in der Gemeinschaft, Zuspruch, Austausch und soziale Begegnungen. Die sozialen Kontakte, besonders auch zwischen unseren Kleinsten, treten nach der Isolierung in der Pandemie deutlich in Vordergrund. Wir waren für unsere Familien im EKP® da und standen ihnen zur Seite. Mit allen Herausforderungen, die wir erlebt haben. Das ist das, was das EKP® im Dachauer Forum mit der unermüdlichen und wertvollen Arbeit der EKP® Leiter\*innen seit 40 Jahren ausmacht. Sie begleiten die Familien immer wieder flexibel, um sie weiterhin in jeder Situation unterstützen zu können.



## Familie und Partnerschaft

### EKP® Eltern Stimmen

*„Zusammenkommen, Beisammen sein, gemeinsames Austauschen gerade in den schwierigen Zeiten. Zwei Stunden den Alltagsstress vergessen.“*



*„Eine kleine Auszeit für Eltern und Kinder, spielen, Spaß und Freude in einem geschützten Raum...“*

*„Ein herzliches Dankeschön an unsere Leiterin und das gesamte EKP® Team, die es in der aktuell sehr schwierigen Lage immer wieder möglich gemacht haben und machen, dass unsere Kinder mit viel Freude und Spaß ein paar Stunden unbeschwert spielen konnten. Sozusagen das Highlight der Woche!“*

*„EKP® das sind für mich und uns immer zwei wertvolle Stunden Auszeit. Zeit, in der ich ganz für mein Kind da sein kann, in der kein Smartphone und kein Staubsauger dazwischenkommt. Ganz bewusst kann ich die Fortschritte und die Entwicklung durch das Jahr miterleben. Zeit, in der ich mich mit den anderen Eltern austauschen kann so viel besser als immer auf dem Sprung zwischen Kindergartentür, Bäcker und dem nächsten Termin. Und besonders für die Kinder ist EKP® eine tolle Erfahrung. Die Lieder und Spiele begleiten auch die "Großen" nach der EKP® Zeit noch weit in das Kindergartenalter hinein. Danke für diese so lieb gewordenen Rituale und Stunden.“*



Petra Wetzstein

2022 konnten Eltern-Kind-Angebote endlich wieder im gewohnten Rahmen in Präsenz stattfinden.

### Mit Baby aktiv

Die beiden **offenen Baby-Treffs** in Dachau, Bürgertreff Ost und in Karlsfeld, Pfarrheim St. Josef in Kooperation mit der KoKi Dachau - Netzwerk frühe Kindheit sind in Präsenz wieder gut angelaufen. Sie begleiten Familien mit Kleinkindern 14-tägig über das ganze Jahr.

Die **Sinneswiese** wird gut angenommen. Der Kurs für Mütter und Väter mit ihren Babys zwischen 3 und 8 Monaten bietet spielerische Begleitung, Ideen für zu Hause und Infos über frühkindliche Entwicklung. 5 Kurse übers ganze Jahr wurden angeboten.

**Die Bücherwichtel** – Bilderbücher mit allen Sinnen erleben, seit vielen Jahren eine Kooperation mit der Stadtbücherei Dachau, findet jeden ersten Freitagvormittag im Monat für Familien mit Kindern im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahre statt. Mit allen Sinnen wird ein Bilderbuch erlebt. Für die Erwachsenen gibt es Tipps zum Vorlesen.

**Mit Papa im Wald**, eine erlebnispädagogische Veranstaltung für Väter mit Kindern bis 3 Jahren fand erstmals statt und war schnell ausgebucht, eine Kooperation mit der KoKi Dachau - Netzwerk frühe Kindheit.

### Entdeckungsreisen für Eltern, Großeltern und Kindern von 1 – 9 Jahren

2022 fanden 8 Entdeckungsreisen, eine qualitativ wertvolle gemeinsame Zeit mit jahreszeitlichen Themen und 4 Workshops statt.



## Familie und Partnerschaft

### Elternwerkstatt

In diesem Jahr fand die Elternwerkstatt mit 5 Veranstaltungen statt, in Kooperation mit der KoKi Dachau – Netzwerk frühe Kindheit, online, am Abend und gebührenfrei.

Folgende Themen wurden angeboten:

- Die Trotzphase – Bootcamp für die Nerven
- Du bekommst ein Geschwisterchen - Vorbereitung und Neugestaltung des Familienalltags
- Grenzenlose Kinder - positiver Umgang mit herausfordernden Situationen
- Sichere Bindung- ein Schatz fürs Leben
- Starke Gefühle regulieren lernen – wie Eltern ihren Kindern dabei helfen können

Die Beteiligung war wie im letzten Jahr sehr gut.

### Elternforum – Raum für Begegnung

Die Bildungsreihe für Eltern von Kindergarten- und Schulkindern wurde mit 6 gebührenfreien Online- Veranstaltungen, in Kooperation mit dem Bildungsmanagement LRA Dachau, fortgesetzt. Folgende Themen wurden angeboten:

- Links oder rechts oder andersrum –Unterstützung linkshändiger oder scheinbar beidhändiger Kinder
- Vorlesen - die Basis für Lesefreude
- Verstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben – Unterstützung durch Logopädie bei Kindern
- Zu viel Lob oder zu wenig Ermutigung? - Selbstbewusstsein und Eigeninitiative stärken
- Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern – wertschätzend und respektvoll miteinander sein
- Wenn Kinder in die Pubertät kommen

Auch in dieser Reihe war die Beteiligung sehr groß.

### Qualifizierungen und Fortbildungen

Die Qualifizierung und Fortbildung der Kindertagespflegepersonen im Auftrag des Amtes für Jugend und Familie im Landkreis Dachau wurde fortgeführt.

Nach den neuen Bestimmungen musste die Kursreihe zur Qualifizierten Kindertagespflegeperson mit 160 Unterrichtseinheiten nach den Richtlinien des Bayerischen Landesjugendamts das erste Mal innerhalb 7 Monaten angeboten und von zukünftigen Kindertagespflegepersonen komplett besucht werden. Erst im Anschluss wird eine Pflegeerlaubnis erteilt. Für uns eine organisatorische Herausforderung und für die Teilnehmenden ein zeitlich sehr enges Programm. Für die bereits tätigen

Tagesmütter wurden 8 thematische Fortbildungen (neben praxisorientierten Themen und Konfliktbewältigung, erstmals ein Coaching) und an zwei Samstagen Erste Hilfe am Kleinkind angeboten.

### Mit Oma und Opa ins Museum

Das generationenübergreifende Kulturprogramm in Kooperation mit dem Bezirksmuseum wurde wieder sehr gut angenommen. Themen 2022:

- Licht, Farbe und Natur
- Zeig Farbe
- Bilder mit Tönen
- Du bist, was Du isst
- Oma und Opa-Tag
- Alles grünt und blüht
- Sommer, Sonne, Sonnenhut
- Die Farbe Blau
- Komm, wir entdecken den Herbst!
- Weihnachtswerkstatt





Elke Lamprecht



### Gedächtnistraining und mehr

Die Kurse, die in Präsenz stattfinden, konnten im Großen und Ganzen wieder aufgenommen werden. Insgesamt gibt es im Landkreis 6 etablierte Kurse für Gedächtnistraining mit etwa insgesamt 55 Teilnehmern. Die Kurse werden tagsüber angeboten, demzufolge vor allem von Senioren\*innen besucht, für die neben den vielfältigen kognitiven und gymnastischen Übungen auch die soziale Komponente wichtig ist. Die Kursleiterinnen Helma Baier, Helga Kehrer-Aichele und Ulla Thönnissen bieten aus Altersgründen leider keine Kurse mehr an. Das ist sehr schade, haben sie doch viele Teilnehmer über lange Jahre gut begleitet.

„Hirnturnen“ findet einmal monatlich abends statt, ist deshalb auch ein Angebot für Berufstätige. Momentan wird nur in Vierkirchen geturnt, doch über eine Ausweitung kann nachgedacht werden.

Von den „Aktionsinseln“, einem schriftlichen Aktionsangebot, das von der Caritas-Beratungsstelle für seelische Gesundheit im Alter verschickt und telefonisch begleitet wird, wurden seit Juli 2020 insgesamt 56 Ausgaben an jeweils ca. 50 Teilnehmer verschickt.

### Fortbildungen für Seniorenbegleiter mit Schwerpunkt Demenz

Nach den vielen pandemiebedingten Ausfällen konnten von den für 2022 geplanten Fortbildungen tatsächlich drei stattfinden: wir besuchten den Verein Wohlbedacht e.V. in Allach, um etwas über die Betreuung demenzkranker Menschen zu erfahren, Annemarie Westenrieder lehrte uns Sitztänze und in der Heilbar konnten wir wertvolle Einblicke in die Arbeit des Palliativteams gewinnen.

### Digitalbegleiter

In der Online-Ausbildung zum Digitalbegleiter werden Menschen, die sich in der digitalen Welt bereits auskennen, dazu befähigt, Senioren an PC, Tablet oder Smartphone behilflich zu sein. An diesem überregionalen Projekt sind außer dem Dachauer Forum weitere 9 Bildungswerke der Diözese beteiligt. Dieses Jahr konnten die ersten Dachauer teilnehmen. Parallel dazu werden in Kooperation mit der Caritas „digitale Sprechstunden“ etabliert, um den engagierten und ehrenamtlichen Digitalbegleitern ein Tätigkeitsfeld zu bieten. Die digitalen Sprechstunden finden jeweils einmal monatlich in Dachau und in Markt Indersdorf statt.







# Kunst und Kultur



## Kunst im Forum

Die Räume des Dachauer Forums werden Künstler\*innen aus dem Landkreis geöffnet, um Ihre Werke auszustellen. Die Ausstellungsreihe wird betreut von Alfred Ullrich, Mitglied der KVD und im Berufsverband Bildender Künstler.

Kathrin Krückl

2022 stellten folgende Künstlerinnen ihre Werke aus:

### Karin Jost - Fotografien

Januar bis April 2022

Motive aus der Natur, vor allem Bäume, Wurzeln und Steine inspirieren die Künstlerin. Sie erscheinen im Alltag unauffällig und existieren nur im Augenblick. Durch Farb-Invertierung des digitalen Farbraumes bewirkt Jost eine gewisse Verfremdung des Motivs - eine Faszination für die Fotografin. Es entstehen Bilder, die teilweise einer optischen Illusion gleichen oder eine abstrakte Wirkung haben.



### Karin Lübbers und Angela Pilz- Köhler

Mai bis Juli 2022

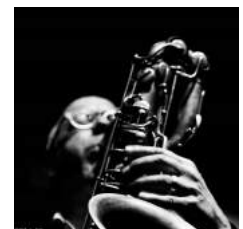


Karin Lübbers spielt bei ihren Fotografien mit ihrer Sehweise und den technischen Möglichkeiten der Kamera. Das Ergebnis ist ein intimer Moment mit der Kamera und mir, der sich im Hinschauen ‚schichtweise‘ erschließt. Angela Pilz-Koehlers künstlerische Werkzeuge sind Pinsel, Nadeln, Papiere, Drähte, Messer, Farben, Leinwände. Verarbeitet werden Nachrichten, Texte, Alltagsbeobachtungen und oft genug Musik. Dabei entstehen Acrylbilder oder Mixed Media-Objekte, Zeichnungen, Aquarelle und Monotypien.

### Wolfgang Feik- on stage

September bis November 2022

Wolfgang Feik fotografiert seit 10 Jahren Musiker\*innen auf der Bühne. Portraits von Jazz-Legenden wie Marc Copland, Pee Wee Ellis bis zu Blues- und Folk- Größen aus dem Münchner Umland. Die Ausstellung im Forum zeigt eine Auswahl dieser Serie mit Schwerpunkt auf der lokalen Musik-Szene. Alle Bilder eint der Moment des Musizierens, die Musiker sind in ihrem Element, der Moment in dem Klang entsteht wird sichtbar.



### fadenKUNST

Dezember 2022 bis Februar 2023



Mit Vielfalt und Phantasie geschaffen von den Künstler\*innen von artTextil. Ihre Signatur tragen Werke der Textilkunst - WEBEN - STICKEN - WIRKEN - NÄHEN - FILZEN

### Reif fürs Museum

Kooperation mit dem Bezirksmuseum

An eine Führung in einem der Dachauer Museen schließt sich ein kreativer Workshop an, bei dem die Teilnehmer\*innen selbst etwas gestalten können. Die Themen 2022 waren:

- Natur und Blatt mal anders im Bild
- Wie ging Klimaschutz früher?
- Sommer in der Stadt



Annegret Braun



### **Vielfältiges Programm**

Das Seniorenstudium hatte wieder ein vielfältiges Studienprogramm zu bieten. Im Herbst begann der neue Studiengang „Mensch und Umwelt“, der wieder über vier Semester geht. Im Mittelpunkt stehen historische, politische und ethische Fragen in Zeiten des Klimawandels. Das erste Semester startete mit dem Themenblock „Vom Werden des Menschen und seiner Welt“. Der Deutschland-Kurs bekam eine Fortsetzung unter dem Titel „Deutschland und seine Regionen II“. Zusätzlich wurden wieder die Wiederholungsstudiengänge angeboten. Die Veranstaltungen konnten wieder in Präsenz abgehalten werden.

### **Neuer Raum**



Ab Herbst konnten wir wieder einen festen Raum für das Seniorenstudium mieten, und zwar im Pfarrheim Mitterndorf. Es war erfreulich, statt drei Veranstaltungsräume wieder einen festen Raum zu haben. Technisch sind wir gut ausgestattet, inzwischen gibt es auch Internet. Den Studierenden können wir Kaffee, Tee und Kekse anbieten und dadurch eine angenehme Atmosphäre schaffen. Der einzige Nachteil ist, dass dieser Raum sich schlecht beheizen lässt.

### **Exkursionen und Reisen**

Besuch der Landesausstellung in Trier „Der Untergang des Römischen Reiches - Eine Welt ordnet sich neu“ vom 25. – 31. August 2022. Dieses Reiseziel war für das Seniorenstudium eine plausible Zusammenfassung der intensiven Beschäftigung mit den Wurzeln unserer abendländischen Kultur in Geschichte, Kunst, Architektur und Philosophie. Besonders der Blick auf das Ende einer Weltmacht, wie es das Römische Reich war, hinterließ bei allen nachdenkliche Gespräche. Stationen der Reise waren das Kloster Lorsch, die Führungen in den drei Orten der Ausstellung in Trier und der Besuch



der Grabsäule in Igel, UNESCO Welterbe, und der Besuch der luxemburgischen Abteistadt Echternach. Die Reise endete im benachbarten Saarland mit dem Besuch des 634 gegründeten Klosters Tholey und der Besichtigung des Industriedenkmals der Stahlzeche Völklingen.

### **Wechsel in der Leitung und Kursleitung**

Veronika Winkler hat sich nach vielen Jahren aus der Studienleitung in den Ruhestand verabschiedet. Da sie das Seniorenstudium aufgebaut und entscheidend geprägt hat, war dies ein großer Einschnitt. An dieser Stelle sei Veronika Winkler nochmal herzlich gedankt für ihre großartige Arbeit und ihr unermüdliches Engagement. Sie bleibt uns glücklicherweise als Kursleiterin erhalten. Dr. Annegret Braun hat im September ihre Nachfolge angetreten. Auch in der Kursleitung gibt es einen Wechsel. Brigitte Bruckner hat im Herbst aufgehört. Auch ihr sei von Herzen gedankt. Ihre Nachfolgerin ist Hanni Zeller.

## Gewinn- und Verlustrechnung 2022

	IST-2021	PLAN-2022	IST-2022	PLAN-2023
	Spalte 1 (EUR)	Spalte 2 (EUR)	Spalte 3 (EUR)	Spalte 4 (EUR)
<b>Erträge</b>				
A.1. Teilnehmergebühren (52100)	149.873,49	217.500,00	259.620,67	292.000,00
A.2. Einnahmen Lehr- und Arbeitsmaterial (52110)	3.727,80	6.000,00	3.459,21	4.000,00
<b>A. Umsatzerlöse aus Lehrbetrieb</b>	<b>153.601,29</b>	<b>223.500,00</b>	<b>263.079,88</b>	<b>296.000,00</b>
C.1. Regelzuschuss Erzdiözese (50100)	180.369,24	180.369,00	180.369,24	180.369,00
C.2. Sonstige kirchliche Zuschüsse (50200+50400+50500)	115.419,11	92.740,00	93.229,46	142.316,00
C.3.b) Zuschüsse EU+BM (5100+52100)	12.719,14	12.500,00	17.100,00	11.400,00
C.3.c) Zuschüsse KEB Bayern EbFöG (51300)	125.690,00	125.000,00	172.736,29	120.000,00
C.3.d) Sonstige öffentliche Zuschüsse (51400)	65.371,40	70.586,00	65.914,31	75.381,00
C.3.e) Zuschüsse Landkreis (51500)	14.343,04	12.343,00	16.723,04	12.343,00
C.3.f) Zuschüsse Gemeinden (51600)	12.600,00	13.600,00	12.600,00	13.600,00
C.3.g) Zuschüsse Stadt Dachau (51605)	36.159,68	40.800,00	26.963,14	41.800,00
C.3.h) Sonstige Zuschüsse (51700+51701)	65.150,00	27.315,00	54.277,41	63.700,00
<b>C. Zuschüsse und Zuwendungen</b>	<b>627.821,61</b>	<b>575.253,00</b>	<b>640.832,89</b>	<b>660.909,00</b>
<b>E. Sonstige Erträge ( 53100 - 55100)</b>	<b>21.272,01</b>	<b>8.000,00</b>	<b>8.105,89</b>	<b>11.000,00</b>
<b>Aufwendungen</b>				
G.1.a) Honorare (langfristig) (67100)	66.014,00	44.710,00	49.802,30	65.645,00
G.1.b) Honorare( sonstige) (67110)	163.668,71	168.650,00	222.507,15	260.000,00
G.2. Fahrtkosten (67200)	4.100,18	8.000,00	7.508,54	10.000,00
G.3.a) Sachkosten (67310)	15.957,62	15.000,00	9.003,87	28.000,00
G.3.b) Raummieten/Veranstaltungen (67320)	6.002,60	5.000,00	9.214,50	10.500,00
G.3.c) Fahrtkosten/Transportk. Veranstaltungen (67330)	600,00	4.000,00	9.750,00	4.000,00
G.3.d) Unterkunft/Verpflegung Veranstaltungen (67340)	4.626,68	15.000,00	24.147,58	15.000,00
G.3.e) Kosten für Qualifizierungsmaßnahmen (67400)	1.340,00	3.000,00	2.505,75	3.000,00
<b>G. Aufwand Lehrbetrieb</b>	<b>262.309,79</b>	<b>263.360,00</b>	<b>334.439,69</b>	<b>396.145,00</b>
<b>I. Personalaufwand (60101-61360)</b>	<b>393.877,68</b>	<b>400.106,00</b>	<b>423.893,89</b>	<b>429.652,00</b>
<b>K. Abschreibungen (64400)</b>	<b>1.907,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
M.1. Raumkosten (Miete, Nebenk., Instandh.) ( 62000-62200)	49.027,26	49.388,00	50.318,90	63.120,00
M.2. Versicherungen, Beiträge (65140-65160)	8.311,50	8.500,00	10.803,35	10.500,00
M.3. Leasing, Wartung, Reparatur (63300-63400)	21.244,98	26.849,00	27.492,14	20.700,00
M.4. Telefon, Porto, Internet (63100-63200)	14.160,95	15.000,00	14.496,75	16.000,00
M.5. Werbungskosten, Druckkosten (67500-67700)	41.280,71	26.250,00	28.681,40	26.800,00
M.6. Sonstige Aufwendungen (63500-65130 u. 66100+ 66200)	9.094,92	15.300,00	19.394,73	17.300,00
M.7. Ausstattung (64300-64310)	2.308,55	2.000,00	1.319,45	2.000,00
<b>M. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>145.428,87</b>	<b>143.287,00</b>	<b>152.506,72</b>	<b>156.420,00</b>
<b>P. Summe Erträge Vermögensverwaltung (53200)</b>	<b>6,75</b>	<b>0,00</b>	<b>6,75</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>802.694,91</b>	<b>806.753,00</b>	<b>911.098,66</b>	<b>967.909,00</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>803.523,63</b>	<b>806.753,00</b>	<b>910.840,30</b>	<b>982.217,00</b>
Q. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-828,72	0,00	258,36	-14.308,00





## **Die 56 Mitglieder des Dachauer Forums**

### **Pfarreien im Landkreis Dachau (innerhalb der politischen Gemeinden)**

#### **Altomünster**

Altomünster – St. Alto, Dekanat Indersdorf, seit 1970  
Pipinsried – St. Dionysius, Diözese Augsburg, seit 1978  
Randelsried – St. Peter und Paul, Diözese Augsburg, seit 1978  
Wollomoos – St. Bartholomäus, Dekanat Indersdorf, seit 1978

#### **Bergkirchen**

Bergkirchen – St. Johann Baptist, Dekanat Dachau, seit 1970  
Kreuzholzhausen – Hl. Kreuz, Dekanat Dachau, seit 1978

#### **Dachau**

Dachau – St. Jakob, Dekanat Dachau, seit 1969  
Dachau – Hl. Kreuz, Dekanat Dachau, seit 1969  
Dachau – Mariä Himmelfahrt, Dekanat Dachau, seit 1969  
Dachau – St. Peter, Dekanat Dachau, seit 1969  
Dachau/Pellheim – St. Ursula, Dekanat Dachau, seit 1970  
Dachau/Mitterndorf – St. Maria und St. Nikolaus, Dekanat Dachau, seit 2002

#### **Erdweg**

Eisenhofen – St. Alban, Dekanat Indersdorf, seit 1978  
Erdweg – St. Paul, Dekanat Indersdorf, seit 1970  
Großberghofen – St. Georg, Dekanat Indersdorf, seit 1978  
Kleinberghofen – St. Martin, Dekanat Indersdorf, seit 1978  
Unterweikertshofen – St. Gabinus, Dekanat Indersdorf, seit 1978  
Walkertshofen – Mariä Himmelfahrt, Dekanat Indersdorf, seit 1978  
Welshofen – St. Peter, Dekanat Indersdorf, seit 1978

#### **Haimhausen**

Haimhausen – St. Nikolaus, Dekanat Dachau, seit 1971

#### **Hebertshausen**

Ampermoching – St. Peter, Dekanat Dachau, seit 1995  
Hebertshausen – Zum Allerheiligsten Welterlöser, Dekanat Dachau, seit 1973

#### **Hilgertshausen**

Hilgertshausen – St. Stephan, Diözese Augsburg, seit 1976

#### **Jetzendorf**

Jetzendorf – St. Johannes, Dekanat Scheyern, seit 2014  
Steinkirchen – St. Anna, Dekanat Scheyern, seit 2014

#### **Karlsfeld**

Karlsfeld – St. Anna, Dekanat München-Feldmoching, seit 1972  
Karlsfeld – St. Josef, Dekanat München-Feldmoching, seit 1972

#### **Markt Indersdorf**

Hirtlbach – St. Valentin, Dekanat Indersdorf, seit 1978  
Langenpettenbach – St. Michael, Dekanat Indersdorf, seit 1973  
Markt Indersdorf – Mariä Himmelfahrt, Dekanat Indersdorf, seit 1970  
Niederroth – St. Georg, Dekanat Indersdorf, seit 1999  
Westerholzhausen – St. Korbinian, Dekanat Indersdorf, seit 1991

#### **Odelzhausen**

Odelzhausen – St. Benedikt, Dekanat Indersdorf, seit 1970  
Sittenbach – St. Laurentius, Dekanat Indersdorf, seit 1998

#### **Petershausen**

Kollbach – St. Martin, Dekanat Indersdorf, seit 2002  
Petershausen – St. Laurentius, Dekanat Indersdorf, seit 1973

#### **Pfaffenhofen/Glonn**

Egenburg – St. Stephan, Dekanat Indersdorf, seit 1975  
Pfaffenhofen a.d. Glonn – St. Michael, Dekanat Indersdorf, seit 2002

## **Pfarreien im Landkreis Dachau (innerhalb der politischen Gemeinden)**

### **Röhrmoos**

Großinzemoos – St. Georg, Dekanat Dachau, seit 1979

Röhrmoos – St. Johannes d. Täufer, Dekanat Dachau, seit 1972

### **Schwabhausen**

Arnbach – St. Nikolaus, Dekanat Indersdorf, seit 1978

Schwabhausen – St. Michael, Dekanat Dachau, seit 1973

### **Sielenbach (Landkreis Aichach/Friedberg)**

Sielenbach – St. Petrus, Dekanat Indersdorf, seit 1978

### **Sulzemoos**

Einsbach – St. Margareta, Dekanat Indersdorf, seit 2003

### **Tandern**

Tandern – St. Peter und Paul, Diözese Augsburg, seit 1975

### **Vierkirchen**

Giebing – St. Michael, Dekanat Weihenstephan, seit 1977

Vierkirchen – St. Jakobus, Dekanat Indersdorf, seit 1973

### **Weichs**

Weichs – St. Martin, Dekanat Indersdorf, seit 1973

### **Katholische Verbände und Einrichtungen**

Franziskuswerk Schönbrunn, seit 1994

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), seit 1974

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), seit 1983

Katholische Jugendstelle, seit 1978

Katholische Landvolkbewegung (KLB), seit 1974

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), seit 1974

Kolpingfamilie, seit 1974

### **Katholische Bildungsstätten**

Katholische Landvolkshochschule Petersberg, seit 1978





# Verteilung der Doppelstunden nach Sachgebieten 1999- 2022

(Statistik 2020 und 2021 coronabedingt nicht bewertet)

Jahr	Polit. Bildung/ Gedenkstätte		Lebens- u. Erziehungsfragen		Eltern-Kind-Programm		Gedächtnis-Training		Theologie Kirche		Integrati-on Migra-tion (4)		Kunst/Kultur Mus. Betätig-ung		Senioren-studium		Gesundheit/ Hauswirt-schaft		Mitarbeiter- forth.		Mitarbeiter- Sonstige (2)		Insgesamt		Nachrichtlich		
	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	DSt.	%	Veranst.
1999	2.430	24,3	445	4,4	4.133	41,3		0,0	284	2,8	0,0	0,0	889	8,9		0,0	1.346	13,5	153	1,5	321	3,2	10.001	100	2.510	180.480	
2000	2.779	25,9	569	5,3	4.276	39,8		0,0	234	2,2	0,0	0,0	875	8,1		0,0	1.548	14,4	143	1,3	324	3,0	10.748	100	2.753	187.109	
2001	2.825	26,6	479	4,5	4.164	39,2		0,0	261	2,5	0,0	0,0	1.002	9,4		0,0	1.410	13,3	177	1,7	297	2,8	10.615	100	2.826	186.066	
2002	2.474	24,3	521	5,1	4.312	42,3		0,0	308	3,0	0,0	0,0	659	6,5		0,0	1.410	13,8	182	1,8	330	3,2	10.196	100	2.394	173.064	
2003	2.421	23,5	312	3,0	4.563	44,2	107	1,0	468	4,5	0,0	0,0	593	5,7		0,0	1.399	13,6	152	1,5	305	3,0	10.320	100	2.139	174.220	
2004	2.172	21,7	347	3,5	4.683	46,8	112	1,1	348	3,5	0,0	0,0	629	6,3		0,0	1.310	13,1	118	1,2	290	2,9	10.009	100	2.326	166.615	
2005	2.267	25,0	338	3,7	3.752	41,4	145	1,6	350	3,9	0,0	0,0	522	5,8		0,0	1.343	14,8	99	1,1	242	2,7	9.058	100	2.146	154.719	
2006	1.898	21,4	348	3,9	3.777	42,6	142	1,6	392	4,4	0,0	0,0	483	5,4	68	0,8	1.360	15,3	126	1,4	269	3,0	8.863	100	2.057	149.462	
2007	2.239	23,8	321	3,4	3.849	41,0	109	1,2	524	5,6	0,0	0,0	465	4,9	83	0,9	1.363	14,5	150	1,6	291	3,1	9.394	100	2.164	161.355	
2008	2.350	24,5	371	3,9	3.857	40,3	131	1,4	541	5,6	0,0	0,0	438	4,6	143	1,5	1.267	13,2	131	1,4	353	3,7	9.582	100	2.311	163.599	
2009	2.415	25,4	377	4,0	3.686	38,7	156	1,6	565	5,9	0,0	0,0	446	4,7	159	1,7	1.291	13,6	104	1,1	319	3,4	9.518	100	2.283	159.473	
2010	2.674	28,4	413	4,4	3.183	33,8	175	1,9	554	5,9	0,0	0,0	516	5,5	164	1,7	1.267	13,5	155	1,6	312	3,3	9.413	100	2.470	159.606	
2011	2.425	27,2	365	4,1	3.047	34,1	160	1,8	431	4,8	0,0	0,0	508	5,7	153	1,7	1.351	15,1	207	2,3	277	3,1	8.924	100	2.240	153.762	
2012	2.400	26,9	307	3,4	3.196	35,8	213	2,4	455	5,1	0,0	0,0	524	5,9	177	2,0	1.232	13,8	179	2,0	246	2,8	8.929	100	2.282	151.390	
2013	2.341	27,2	254	3,0	3.002	34,9	207	2,4	454	5,3	0,0	0,0	548	6,4	169	2,0	1.293	15,0	136	1,6	201	2,3	8.605	100	2.177	148.377	
2014	2.373	26,6	381	4,3	2.941	32,9	235	2,6	526	5,9	0,0	0,0	666	7,5	169	1,9	1.267	14,2	205	2,3	174	1,9	8.937	100	2.310	149.991	
2015	2.768	28,9	394	4,1	3.032	31,7	244	2,6	548	5,7	0,0	0,0	633	6,6	189	2,0	1.246	13,0	243	2,5	271	2,8	9.568	100	2.608	165.339	
2016	2.902	29,2	399	4,0	3.328	33,5	265	2,7	538	5,4	0,0	0,0	560	5,6	161	1,6	1.245	12,5	122	1,2	424	4,3	9.944	100	2.652	171.894	
2017	2.965	32,1	277	3,0	3.061	33,1	280	3,0	426	4,6	131	1,4	454	4,9	215	2,3	1.168	12,6	106	1,1	163	1,8	9.246	100	2.619	162.623	
2018	2.842	31,7	338	3,8	2.708	30,2	337	3,8	522	5,8	56	0,6	408	4,6	179	2,0	1.217	13,6	197	2,2	149	1,7	8.953	100	2.477	157.002	
2019	1.352	17,2	432	5,5	2.497	31,8	269	3,4	735	9,4	93	1,2	664	8,5	173	2,2	1.260	16,1	179	2,3	188	2,4	7.842	100	1.783	124.964	
2020 (3)	326	11,3	187	6,5	1.022	35,4	188	6,5	196	6,8	101	3,5	124	4,3	63	2,2	423	14,7	69	2,4	67	2,3	2.886	100	754	40.259	
2021	694	20,6	209	6,2	1.241	36,8	117	3,5	199	5,9	73	2,2	78	2,3	192	5,7	423	12,6	64	1,9	78	2,3	3.368	100	900	47.040	
<b>2022 (1)</b>	<b>1.293</b>	<b>21,1</b>	<b>375</b>	<b>6,1</b>	<b>2.466</b>	<b>40,3</b>	<b>180</b>	<b>2,9</b>	<b>414</b>	<b>6,8</b>	<b>50</b>	<b>0,8</b>	<b>156</b>	<b>2,5</b>	<b>170</b>	<b>2,8</b>	<b>770</b>	<b>12,6</b>	<b>144</b>	<b>2,4</b>	<b>104</b>	<b>1,7</b>	<b>6.122</b>	<b>100</b>	<b>1.511</b>	<b>97.769</b>	

**Erläuterungen:**

- (1) vorläufig
  - (2) darin enthalten: Technik, Naturwissenschaften, Sprachkurse, Länderkunde
  - (3) 2020: 4,2 % (120 DSt.) Online Angebote außerhalb der Sachgebiete erfasst
  - (4) seit 2022 Eltern-Kind-Angebote in Lebens- u. Erziehungsfragen erfasst
- DSt = Doppelstunde (90 Minuten)  
TLE = Teilnehmerlehreinheit (Summe: Doppelstunde x Teilnehmer)

## Statistik nach Orten

(Statistik 2021 und 2020 coronabedingt nicht bewertet)

	Doppelstunden			TLE-Teilnehmerlehreinheiten		
	2022(1)	2021	2020	2022(1)	2021	2020
<b>Zentrale Angebote</b>						
Zentrale Veranstaltungen/ Mitarbeiterfortbildung	2.023	1.318	783	42.289	22.008	12.552
forum 4	299	130	213	3.353	1.383	2.091
Dachau – Treffpunkt 50+ / Altenheime	280	152	253	2.125	1.197	2.139
Schönbrunn (Franziskuswerk)	46	34	0	326	186	0
Verbände - Petersberg	45	32	24	214	206	474
<b>Summe zentrale Angebote</b>	<b>2.693</b>	<b>1.666</b>	<b>1.273</b>	<b>48.307</b>	<b>24.980</b>	<b>17.256</b>

<b>Pfarrliche Angebote</b>						
Altomünster / Sielenbach / Randelsried / Wollomoos	110	50	48	1.730	651	792
Bergkirchen / Schwabhausen	94	51	56	1.501	616	781
Dachau / Pfarrverbände / Verbände	817	449	392	11.903	6.100	5.482
Erdweg	184	126	113	2.514	1.429	1.494
Haimhausen / Giebing	89	65	57	1.512	933	775
Jetzendorf	2	1	2	17	21	22
Karlsfeld	314	82	145	4.928	959	1.952
Markt Indersdorf / Langenp. / Niederroth / Westerholzhausen	294	114	180	4.019	1.491	2.446
Odelzhausen / Sittenbach / Einsbach / Egenburg / Pfaffenhofen a. Glonn	251	130	76	3.542	1.710	1.044
Röhrmoos / Hebertshausen / Ampermoching	467	237	176	6.705	2.893	2.471
Tandern / Hilgertshausen / Pipinsried	243	126	123	3.439	1.810	2.115
Peterhausen / Weichs / Vierkirchen	564	271	245	7.652	3.447	3.629
<b>Summe pfarrliche Angebote</b>	<b>3.429</b>	<b>1.702</b>	<b>1.613</b>	<b>49.462</b>	<b>22.060</b>	<b>23.003</b>
<b>Summe insgesamt:</b>	<b>6.122</b>	<b>3.368</b>	<b>2.886</b>	<b>97.769</b>	<b>47.040</b>	<b>40.259</b>

Erläuterungen:

(1) vorläufiges Ergebnis

## Entwicklung der EKP®- Gruppen im Landkreis Dachau 2022

Ort	Gruppen	Mütter / Väter	Kinder	Gesamt
Altomünster / Pipinsried	1	8	8	16
Bergkirchen	0	0	0	0
Dachau	12	97	97	194
Erdweg/Eisenhofen	6	42	42	84
Haimhausen	2	19	19	38
Hebertshausen / Ampermoching	5	44	44	88
Hilgertshausen	2	14	14	28
Karlsfeld	4	34	34	68
Markt Indersdorf / Niederroth / Langenpettenbach	6	43	43	86
Odelzhausen	3	21	21	42
Petershausen	2	15	15	30
Röhrmoos	1	6	6	12
Schwabhausen	1	6	6	12
Tandern	1	9	9	18
Vierkirchen	7	48	48	96
Weichs	2	16	16	32
Summe	55	422	422	844

Bisherige Entwicklung: Jahr *Stat. bereinigt incl. EKP-Plus- Gruppen	Gruppen	Mütter/Väter	Kinder	insgesamt
2021	53	386	396	782
2020	55	416	436	852
2019*	*56	*454	*481	*935
2018*	*57	*436	*473	*909
2017*	*64	*503	*557	*1060
2016*	*76	*593	*660	*1253
2015 *	* 63	*495	*554	*1049
2014 *	* 64	*471	*516	*987
2013 *	* 60	*451	*505	*956
2012 *	* 71	*531	*582	* 1.113
2011 *	* 65	*517	*575	* 1.092
2010 *	*67	*505	*555	*1.060
2009 *	*74	*532	*581	*1.113
2008 *	*83	*636	*678	*1.314
2007 *	*84	*645	*682	*1.327
2006 *	*84	*657	*727	*1.384
2005	78	651	714	1.365
2004	80	637	704	1.341
2003	86	670	764	1.434

Bitte beachten:  
zu den dargestellten Gruppen in 2020 und 2021  
in der Corona-Pandemie:  
Die Anzahl der Gruppen täuscht über den massi-  
ven Rückgang der Treffen im Jahr hinweg!  
In 2021: Rückgang der Treffen von 36 auf ca. 18.



## Bildungsarbeit in der KZ- Gedenkstätte Dachau

(Statistik 2020 und 2021 coronabedingt nicht bewertet)

Jahr	Rundgänge insgesamt		angemeldete Rundgänge (3)		Offene Rundgänge für Einzelbesucher (1) bis 2018		Rundgänge deutsch ab 2019 nur noch angem. bis 2018 angemeldet u. offen		Rundgänge fremdsprachig ab 2019 nur noch angem. bis 2018 angemeldet u. offen	
	Zahl	Besucher	Zahl	Besucher	Zahl	Besucher	Zahl	Besucher	Zahl	Besucher
<b>2022<sup>(a)</sup></b>	592	14.218	592	14.218	0	0	529	13.015	63	1.203
<b>2021</b>	257	5.043	257	5.043	0	0	249	4.897	8	146
<b>2020</b>	149	3.353	149	3.353	0	0	127	2.820	22	533
<b>2019</b>	587	14.184	587	14.184	0	0	451	11.153	136	3.031
<b>2018</b>	1.359	32.652	666	16.082	693	16.570	713	16.507	646	16.145
<b>2017</b>	1.422	32.832	741	17.651	681	15.181	744	16.859	678	15.973
<b>2016</b>	1.321	31.009	690	17.027	631	13.982	791	18.554	530	12.455
<b>2015</b>	1.283	30.489	636	15.701	647	14.788	761	18.128	522	12.361
<b>2014</b>	1.114	25.998	538	13.505	576	12.493	647	15.069	467	10.929
<b>2013</b>	1.065	24.575	590	14.468	475	10.107	688	15.978	377	8.597
<b>2012</b>	1.145	27.764	687	17.693	458	10.071	779	19.196	366	8.568
<b>2011</b>	1.142	28.410	634	16.103	508	12.307	818	21.023	324	7.387
<b>2010</b>	1.304	30.555	755	19.204	549	11.351	1.031	25.512	273	5.043
<b>2009</b>	1.171	29.244	887	22.778	284	6.466	906	23.079	265	6.165
<b>2008</b>	1.152	29.685	826	21.396	326	8.289	856	22.289	296	7.396
<b>2007</b>	1.080	27.508	765	20.089	315	7.419	817	21.030	263	6.478
<b>2006</b>	1.085	26.812	815	21.850	270	4.962	821	20.913	264	5.899
<b>2005</b>	1.273	31.998	912	24.355	361	7.653	904	22.773	369	9.235
<b>2004</b>	1.202	29.852	868	22.621	334	7.231	891	21.791	311	8.061
<b>2003</b>	1.154	29.692	834	20.850	320	8.842	932	25.248	222	4.444
<b>2002</b>	1.366	34.928	995	26.086	371	8.842	1.024	25.762	342	9.166
<b>2001</b>	1.608	46.241	1.175	30.528	433	15.713	1.093	27.454	515	18.787
<b>2000</b>	1.544	45.074	1.105	27.267	439	17.807	1.043	25.805	501	19.269
<b>1999</b>	1.309	41.264	955	24.454	354	16.810	888	22.453	421	18.811
<b>1998</b>	1.126	36.095	769	19.513	357	16.582	789	19.335	337	16.760
<b>1997</b>	1.018	31.563	657	16.887	361	14.676	688	16.659	330	14.904
<b>1996</b>	704	20.061	468	11.827	236					
<b>1995</b>	691	17.964	584	14.379	107					
<b>1994</b>	337	8.402	337	8.402						

(1) seit 01.07.2002 Organisation und Finanzierung durch die KZ-Gedenkstätte Dachau  
(2) vorl. Ergebnis  
(3) inkl. Führungen der kath. Seelsorge in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Dachauer Nachrichten, 18.1.2022



Die Spenglerei Robert Geidl in Ampermoching im Jahr 1949.



Und 60 Jahre später: So sieht das Haus heute aus.

FOTOS: JOSEF GLAS

## Robert Geidl und sein Rennradl

GESCHICHTSWERKSTATT Nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften anno dazumal

VON JOSEF GLAS

**Ampermoching** – Heutzutage besinnt man sich wieder auf nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften. Das war bis zum Ende der 50er Jahre zumeist eine Selbstverständlichkeit. In besonderer Weise tat sich der Ampermochinger Schmiedesohn Robert Geidl hervor. Dieser und seine Frau Maria bauten sich Anfang der 30er Jahre am Ortsausgang von Ampermoching ein Haus und nebenan

eine Werkstatt. In ihr betrieb er eine Spenglerei und Fahrradwerkstatt. Es war selbstverständlich, dass man seine undichten Kochtöpfe und Schusseln zu ihm brachte.

Robert besaß schon während des Krieges ein Auto. Mit diesem fuhr er viele Ampermochingerinnen zur Entbindung ins Krankenhaus. Umweltschonend schaltete er den Motor schon weit außerhalb des Dorfes aus und nutzte so das leichte Gefälle zu seinem Domizil. Dass sein

späteres Auto, ein VW Käfer, keinen Kofferraum besaß, störte den Robert wenig. Dachrinnen, die er mit sei-

**Dachrinnen  
unter dem  
VW-Käfer  
transportiert**

nem Fahrrad wegen weiter entfernt liegenden Baustellen nicht transportieren konnte, schob er unter das Fahrzeug, und befestigte sie

an den Stoßstangen am Auto. Am Montageort angekommen, benötigte er zur Montage kein Gerüst. Ein mit Stroh beladener Wagen diente hier als Arbeitsbühne. Zum Transport der Fahrräder, die er vom Großhandel bezog, wurde der Beifahrersitz sowie vom Fahrrad das Vorderrad ausgebaut – und fertig war der Laderaum.

Josef Blank berichtet von einer anderen Art des Transports. „Mit'm Motorradl san ma da nei g'fährn in d'Schwanthala Strass nach

Minga. Na hob i 's Radl da auf die Schulter genommen, und so san mia mit dem Motorradl hoam g'fährn. So wos is heid gor nimma vorstellbar.“

Reparieren, das war Geidls große Leidenschaft. Aber wenn ein Bub mal wieder seinen Drahtesel wegen eines platten Reifens brachte, konnte er schon tadeln: „Lausbua, hoscht ma wieda a Loch neig'fährn.“ Aber die Reparatur wurde trotzdem durchgeführt, auch wenn sich dann Flicker an Flicker

reichte. Den Umfang der Reparatur bestimmte er gerne selber. Einer Ampermochingerin, die ihr Radl zur Reparatur brachte, erklärte er bei der Abholung: „Sofie, i hob dia de Vordabremse ausgebaut. Weil wo Du hiefährst, do brauchst Du koa Brems.“ Auch wurde so mancher Rad-Kaufwunsch abgelehnt. „A Rennradl? Des datscht ma Du bloß kaputt macha.“

Angeichts der heutigen Klimakrise wären vielleicht mehr Menschen vom Schläge eines Robert Geidl nötig.



# Vorfreude auf Veranstaltungen mit Begegnung

Jahresversammlung beim Dachauer Forum – Erfolgreiches Eltern-Kind-Angebot

Dachau – Bei der Mitgliederversammlung des Dachauer Forum im Ludwig-Thoma-Haus hat der Vorsitzende Anton Jais den Jahresbericht 2021 präsentiert. Er versprach dabei „viel Raum für Begegnung und Gespräche“ in den kommenden Monaten, was bei den zahlreichen Mitgliedern sehr gut ankam. Sie freuten sich offensichtlich auf das Treffen in Präsenz.

Bei seinen Ausführungen rückte Anton Jais die 53 Eltern-Kind-Gruppen in den Fokus, die bei der Veranstaltungsreihe „3D-drinnen-draußen-digital“ den Corona-Einschränkungen getrotzt hätten, so der Vorsitzende. Mit nicht weniger als 15 Infektionsschutzmaßnahmen-Verordnungen hätten die Mitarbeiter, Kursleiter und die Teilnehmer zurecht kommen müssen, was nicht eben leicht gewesen sei.

Geschäftsführerin Annerose Stanglmayr präsentierte in Form der Gewinn- und Verlustrechnung einen ausgeglichenen Haushalt. Die Mitglieder stimmten dem Haushaltsansatz 2022 einstimmig zu.

Bei der Abstimmung zum Jahresschwerpunkt im neuen Programmjahr 2022/2023 wählten die Mitglieder das Thema „Mit Ungewissheiten leben – gelassen-mutig-zuversichtlich“.

Einen lang anhaltenden Applaus gab es für zwei Mitarbeiterinnen des Dachauer Forums. Johanna Dobmeier, die als Bildungsbeauftragte



Seit 2007 in der Pfarrei St. Peter aktiv: Patricia Mezger (l.), die Blumen von Annerose Stanglmayr bekam. FOTOS: DACHAUER FORUM



Seit 2010 engagiert: Johanna Dobmeier, die die Glückwünsche von Anton Jais entgegennahm.

im Pfarrverband Erdweg seit dem Jahr 2010 engagiert mitarbeitet, und für Patricia

Mezger, die als Leiterin der Eltern-Kind-Programme (EKP) seit 2007 in der Pfarrei

St. Peter in Dachau wirkt. Besonders stolz ist Mezger darauf, dass sie inzwischen zehn neue EKP-Leiterinnen für das Forum gewinnen konnte. dn

## Das Forum in Zahlen

Vorläufige Zahlen zu den Aktivitäten des Forums 2021: 897 Veranstaltungen. 3365 abgehaltene Doppelstunden. 46 078 Teilnehmer an Lehreinheiten. Eltern-Kind-Programm: 53 Gruppen im Landkreis Dachau mit wöchentlichen Treffen von 386 Familien. 257 Führungen in der KZ-Gedenkstätte Dachau. 192 Doppelstunden im Seniorenstudium. 197 Doppelstunden im Bereich Religion, Sinn und Orientierung. 422 Doppelstunden im Bereich Gesundheit.

## Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr

Einzelheiten zu den Veranstaltungen des Dachauer Forums im abgelaufenen Jahr:  
 ■ Ein Höhepunkt des Jahres war der **Onlinevortrag von Dr. Herbert Renz-Polster** „Wie Kinder heute wachsen“. Am 17. Februar nahmen über 150 Bürger per Zoom an der Veranstaltung teil und stellten viele Fragen.  
 ■ Die neuen **Gedächtnisblätter im Gedächtnisbuch** für die Häftlinge des KZ Dachau wurden am 22. März in Form eines Filmes präsentiert.  
 ■ Am 22. Juli konnten bei schönem Wetter im Garten vor dem Pfarrheim Mitterndorf weitere **16 neue Kulturdolmetscher** ihr Zertifikat entgegennehmen.

- Am 8. September eröffnete das Dachauer Forum das **neue Programmjahr 2021/22** zu dem Jahresschwerpunkt „Dem Wandel ins Auge schauen – Freiräume gestalten“ mit Dr. Thomas Steinforth.
- Lebendig in Erinnerung bleibt den Mitgliedern der **Poetische Herbst** „Installationen – Zu Gast auf alten Höfen im Dachauer Land“, den das Dachauer Forum mit der Kreisheimatpflege als Mitveranstalterin und Organisatorin im Oktober angeboten hat.
- Am 27. Oktober wurde die **neue Ausstellung der Geschichtswerkstatt** „Arbeitswelten – Geschichte(n) über Handwerk und Gewerbe“ im Bezirksmuseum Dachau eröffnet. dr



# Eine große Bereicherung

## DACHAUER FORUM Seniorenstudium auf vielen Wissensgebieten

Dachau – Seinen Geist schärfen und die Welt verstehen: Mit einem Seniorenstudium beim Dachauer Forum können sich Rentner gesellschaftlichen Fragestellungen wissenschaftlich nähern. „Um auch im höheren Alter noch aufgeschlossen gegenüber neuen Themen zu bleiben und sich ein Leben lang weiterzubilden, ist ein Seniorenstudium eine große Bereicherung“, sagt Annerose Stanglmayr, Geschäftsführerin des Dachauer Forums.

Die bewährten Studiengänge Bayerische Kulturgeschichte und Ideen, Visionen, Utopien werden dieses Jahr erneut stattfinden. „Wir wollen neue Wissensgebiete und Erfahrungsräume schaffen“, erklärt Stanglmayr. „Es ist unsere Aufgabe als Bildungswerk, aktuelle Entwicklungen zu vermitteln.“ Aus diesem Grund bietet die katholische Bildungseinrichtung ab September mit Mensch und Umwelt sowie Deutschland und seine Regionen II auch zwei neue Bereiche an. Jeder der vier Studiengänge ist auf vier Semester angelegt und beinhaltet acht reguläre Veranstaltungen pro Halbjahr. Aufgeteilt sind die Inhalte jeweils in Basiswissen und detaillierte Aspekte.

Unterrichtet werden die derzeit etwa 100 Senioren von Honorarprofessoren, die als qualifizierte Fachleute ein fundiertes Wissen weitergeben können. 40 bis 50 Referenten arbeiten für das Dachauer Forum.

„Die Studiengänge sind



**Freuen sich auf viele Teilnehmer am Seniorenstudium:** Veronika Winkler, Dr. Annegret Braun und Annerose Stanglmayr (von links) vom Dachauer Forum.

FOTO: NELE BEHRENS

breit gefächert“, schildert Veronika Winkler, Studienleiterin. Beispielsweise beinhaltet der Lehrgang Mensch und Umwelt neben historischen, politischen und ethischen Perspektiven auch biologische, theologische und künstlerische Gesichtspunkte.

Mit dem Semesterbeginn im Herbst übergibt Veronika Winkler die Studienleitung an Dr. Annegret Braun, die auch als Projektleiterin der Geschichtswerkstatt tätig ist. „Unser neuer Lehrstandort wird ab Herbst die Pfarrgemeinde Mitterndorf sein“, kündigt Braun an.

Finanziert wird das Angebot durch die Studiengebühren. Pro Semester betragen die Kosten 220 Euro, bei ein-

zeln gebuchten Semestern beträgt die Gebühr 250 Euro. Auf Anfrage können Studienplatzkosten in Einzelfällen allerdings auch ermäßigt werden. Ab sofort kann man sich für ein Seniorenstudium anmelden. Da jeweils nur 25 Studenten an einer Lerngruppe teilnehmen können, erfolgt die Platzvergabe nach dem Eingangsdatum der Anmeldung.

NELE BEHRENS

### Das Dachauer Forum

steht für Rückfragen unter der Telefonnummer 0 81 31/9 96 88 10 zur Verfügung. Weitere Informationen sind auch auf der Website der Organisation zu finden: [www.dachauer-forum.de/themen/kunst-kultur/seniorenstudium](http://www.dachauer-forum.de/themen/kunst-kultur/seniorenstudium).



## Freude über den Heimatpreis

Akteure der Geschichtswerkstatt nehmen Auszeichnung in der Residenz entgegen

Dachau – Bei einer Feierstunde haben die Repräsentanten der Geschichtswerkstatt nun den Heimatpreis Bayern in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz entgegengenommen. Dr. Annegret Braun (Leitung Geschichtswerkstatt), Toni Jais (Vorsitzender Dachauer Forum, Projektträger), Dr. Birgitta Unger-Richter (Schirmherrin), Dr. Norbert Göttler (Bezirksheimatpfleger), Ksenija Pointner (Vhs Dachauer Land), Sabine Gerhardus (Projektverantwortliche Gedächtnisblätter, Namen statt Nummern) und die Heimatforscher in der Geschichtswerkstatt Thomas Schlichenmayer, Inge Bortenschlager, Katharina Axtner, Anton Mayr und Pia Klimt freuten sich über den Preis, den ihnen der bayerische Finanz- und Heimatminister Albert Füracker überreichte.

In der Geschichtswerkstatt Dachau erforschen rund 30 Bürger die Heimatgeschichte im Landkreis Dachau. Sie dokumentieren Zeitzugnisse, erklären historische Entwicklungen und schildern Ereignisse und Zeitläufe, vor allem anhand von Biographien. Dabei arbeiten sie eng mit Mu-



**Ein Gläschen auf die Geehrten:** Sabine Gerhardus, Bernhard Seidenath, Pia Klimt, Annegret Braun, Ksenija Pointner, Birgitta Unger-Richter, Thomas Schlichenmayer, Stefan Löwl, Toni Jais, Albert Füracker, Inge Bortenschlager und Katharina Axtner (von links).

FOTO: LANDRATSAMT DACHAU

seen, Vereinen, Archiven, Schulen, der KZ-Gedenkstätte Dachau und Einrichtungen der Erwachsenenbildung – wie dem Dachauer Forum und den Volkshochschulen – zusammen. Das gemeinsame Ziel ist, die Regionalgeschichte zu ergründen und die Verbundenheit mit der Heimat zu fördern. Der damalige

Kreisheimatpfleger Dr. Norbert Göttler gründete die Geschichtswerkstatt vor zwölf Jahren.

Das erste Forschungsprojekt war „Nach der Stunde Null“, bei dem die Geschichte des Landkreises Dachau in den Jahren 1945 bis 1949 erstmals zusammenfassend dargestellt wurde. Hier arbeite-

ten Wissenschaftler und eigens dafür ausgebildete Heimatforscher Hand in Hand an einer einmaligen zeithistorischen Zusammenstellung von Dokumenten und Berichten. Die Ergebnisse wurden in zwei Publikationen und einer Wanderausstellung vorgestellt. Das dritte Projekt hatte die 50er Jahre zum The-

ma und wurde von der Kulturwissenschaftlerin Dr. Annegret Braun begleitet.

Landrat Stefan Löwl gratulierte als einer der ersten: „Es ist ein schönes und wichtiges Zeichen, dass die Arbeit, die hier vor allem ehrenamtlich geleistet wird, weit über die Landkreisgrenzen anerkannt und gewürdigt wird.“ dn



# Brücken bauen zwischen Kulturen und Nationen

## 19 neue Kulturdolmetscher aus 13 verschiedenen Ländern ausgebildet

Dachau – Kulturdolmetscher bauen Brücken zwischen den Kulturen und vermitteln bei kulturellen Missverständnissen. Nun konnten 19 Absolventen aus 13 verschiedenen Nationen ihre Zertifikate entgegennehmen, wie das Dachauer Forum mitteilt.

Die Verleihung fand bei schönstem Wetter im Garten

des Pfarrheims in Mitterndorf statt. Das Qualifizierungsangebot umfasst neun Kurstreffen und ein Praxisprojekt. Ein breites Spektrum an Themen, wie zum Beispiel Kultur, Migration, Kommunikation und bayerisches Schulsystem werden im Kurs erarbeitet.

Jeder Teilnehmende kann

zu diesen Themen seine eigenen Erfahrungen und Erlebnisse in den Kurs einbringen. Nach Abschluss des Kurses können Kulturdolmetscher auf Vermittlung der Caritas eingesetzt werden und helfen ihren Landsleuten beispielsweise bei Übersetzungen, bei Behördengängen und bei Schulbelangen.

Kai Kühnel, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Dachau und Gastredner, betonte in seiner Ansprache, dass man Brücken bauen müsse zwischen den Nationen und dass davon alle profitierten, wenn eine Verbindung entsteht zwischen den Menschen. Das Kursformat wurde von der Domberg-Aka-

demie und dem Dachauer Forum in Zusammenarbeit mit dem Caritas-Zentrum Dachau und der KEB München und Freising entwickelt.

Der 12. Qualifizierungskurs startet im Herbst. Nähere Informationen dazu gibt es bei Madeleine Schenk vom Dachauer Forum, schenk@dachauer-forum.de. dn



Ihre Zertifikate erhielten die 19 neuen Kulturdolmetscher im Garten des Mitterndorfer Pfarrheims überreicht.

FOTO: DACHAUER FORUM



# Gegenstände und G'schichten zum Handwerk

Umfangreich gestaltete Ausstellung im Hutter-Museum in Großberghofen eröffnet

**Großberghofen** – Die von der Geschichtswerkstatt unter der Leitung von Dr. Annegret Braun entwickelte Ausstellung „Arbeitswelten – Geschichte(n) über Handwerk und Gewerbe“ wanderte nach fast einem Jahr im Bezirksmuseum zum Hutter-Museum in Großberghofen. Bei der Eröffnung konnte Hanni Zeller, Vorsitzende des Museumsvereins, viele Besucher begrüßen. Sie betonte, dass diese Ausstellung hier vor allem das Handwerk in den Dörfern im Blick hat.

Die Geschichtswerkstatt im Landkreis Dachau hat neun Banner entwickelt, die die Forschungsergebnisse über die einzelnen Handwerke zusammenfasst. Im Hutter-Museum wurden diese Forschungen mit spezifischem Werkzeug, handwerklichen Erzeugnissen und lokalen Geschichten lebendig. Die Grußworte von Marianne Klaffki, Vertreterin des Landrats, und Erdwegs zweitem Bürgermeister Otmar Parsche betonten die Notwendigkeit des Handwerks und seine Bedeutung für die Gesellschaft.

Birgitta Unger-Richter erinnerte als Schirmherrin dieser Ausstellungen, dass das Handwerk früher überall präsent war. So habe es zwischen 1770 und 1780 im Bereich des Landgerichts Dachau unter anderem 121 Zim-



**Eröffneten die Ausstellung:** Hannelore Zeller (links) und Dr. Annegret Braun.

FOTO: HAB

merleute, 123 Schuhmacher, 143 Leinweber gegeben. Der Spruch, Handwerk hat goldenen Boden, habe sich in alter Zeit oft erfüllt. Heute sei „das Handwerk das Rückgrat unserer gesellschaftlichen Mitte und bangt häufig um seine Existenz wegen des Mangels an Fachkräften“, so Unger-Richter.

Zur Eröffnung zeigte der Schmied Helmut Brunner aus Olching sein vielseitiges Handwerk, das früher im Dorf unerlässlich war. Er lud die Besucher ein, selbst auszuprobieren, wie es sich anfühlt, das glühende Eisen zu schmieden. Im Hof stand ein kleines Fuhrwerk. Wie die

hölzernen Wagenräder entstanden sind, konnte man einem der Banner entnehmen.

Über welche Vielfalt das Handwerk im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts verfügte, erfahren wir heute zum Beispiel in Großberghofen immer noch mit Hilfe der oft Jahrhunderte alten Hausnamen: Maurer, Schuster, Schneider, Schaffler, Weber, Wagner, Schmied oder Müller. Oft betrieben Handwerker noch eine kleine Landwirtschaft neben ihrem Hauptberuf.

Simon Hutterers ehemalige Schusterwerkstatt ist fester Bestandteil des Hutter-Museums. In einem kleinen Schul-



**An der Schmiede** im Hof des Museums wurde das Schmiedehandwerk gezeigt. Das Feuer sollte dabei möglichst nicht ausgehen.

FOTO: HAB

heft vermerkt er: Pantoffel geflickt: 30 Pfennige. Der Beruf des Schäcklers wird heute kaum mehr ausgeübt. Die Erzeugnisse wurden durch die Industrialisierung verdrängt. Sehr speziell sind die Werkzeuge eines Schäcklers. Wer kennt heute noch eine Gargelsäge, einen Gargelkamm, einen Rund- oder Backenhol? All das findet sich in dieser Ausstellung.

Die einheimischen Gäste freuten sich, auch die Arbeitsgeräte des Friseurs Rudolf Fritsch zu sehen, der 1950 in Erdweg seinen Salon eröffnete. Sie erinnerten sich noch gut an den freundlichen Herrn in seinem Salon.

Im Dachgeschoss unter dem kunstvoll „gezimmerten“ Dachstuhl kann man das Werkzeug zum Behauen der Dachbalken sehen: die rechts- oder linkshändige Broadhack, so hieß die Breitaxt bei den einheimischen Zimmerleuten. Zimmerer und Schreiner teilten sich die Bearbeitung von Holz schon seit dem Mittelalter genau auf. Der Schreiner baute bewegliche Gegenstände, wie Möbel, der Zimmermann war für Ortsgebundenes zuständig, wie etwa den Dachstuhl.

Die Handweberei verlor ebenfalls durch die Industrialisierung ihre Bedeutung. Die mechanischen Webstühle

konnten schneller Tag und Nacht, etwa in der früheren Tuchfabrik Bernstein in Erdweg, Stoffe herstellen.

Auch das Mahlen von Getreide ist ein Handwerksberuf. Die Mühle in Erdweg nutzte die Wasserkraft der Glonn als Antrieb für die Mahlsteine. Erst als die Elektrizität entdeckt war, wurde dort in der Hubermühle mit der Wasserkraft Strom erzeugt, der dann das Mahlwerk in Gang brachte.

## Die Ausstellung

ist noch bis einschließlich 16. April immer am zweiten Sonntag im Monat im Hutter-Museum zu sehen.



# Eine Verbeugung vor den NS-Opfern

11. NOV. 2022

Zum Jahrestag der Pogromnacht führt Brigitte Fiedler auf einem Rundgang durch die Stadt und erinnert anhand der Stolpersteine an die vertriebenen und ermordeten jüdischen Bürger Dachaus



Johanna Jaffé lebte einst in Dachau und wurde von hier vertrieben, sie hat den Holocaust überlebt. Ihr Foto ist dem Buch von Hans Holzhaider entnommen (links). Ihre Mutter Alice Jaffé wurde 1944 in Auschwitz ermordet, an sie erinnert heute ein Stolperstein in der Hermann-Stockmann-Straße 27. Bei einem Rundgang durch die Stadt erzählt Brigitte Fiedler anhand der Stolpersteine von den Opfern des Nationalsozialismus.

FOTOS: TONI HEIGL

Auch in diesem Jahr nehmen wieder Elfklässler des Ignaz-Taschner-Gymnasiums (ITG) teil. Geschichtslehrerin Hedi Blümel meint, die Rundgänge kämen sehr gut an bei ihren Schülern. Das Niederknien und Polieren sei eine Kraftanstrengung, so könne Geschichte erlebt und fassbar gemacht werden. Ihren Unterricht gestaltet sie getreu einer Aussage des Auschwitz-Überlebenden Max Mannheimer: „Ihr tragt keine Schuld an dem, was geschehen ist, aber eine Verantwortung dafür, dass es nicht wieder geschieht.“

Nach der ersten Station am ITG geht die Führung weiter zum Bahnhof: Hier kamen die Häftlinge des Konzentrationslagers an, mussten zu Fuß über die Adolf-Hitler-Straße, heute Frühlingsstraße, zum Konzentrationslager gehen, drei Kilometer lang war die Strecke. Dieses schreckliche Schicksal der Häftlinge gedenkt die Stadt Dachau heute mit dem „Weg des Erinnerns“.

Johanna Jaffé passierte täglich den Dachauer Bahnhof auf ihrem Weg zur Arbeit, sie wohnte südwestlich des Bahnhofs in der Taubenbergerstraße 1. Dort angekommen, erzählt Fiedler von Johanna Jaffés Leben in Dachau. Aus der Tür des Wohnhauses kommt der Hausverwalter und hört interessiert zu. Vor fünf Jahren habe er das



Haus saniert. „Von der Geschichte des Hauses habe ich aber noch nichts gewusst“, sagt er. Vor Jaffés altem Wohnort gibt es keinen Stolperstein, denn in Dachau wird bisher nur der ermordeten Opfer des Nationalsozialismus gedacht, Johanna Jaffé überlebte. In anderen Gemeinden Deutschlands gebe es Stolpersteine, die auch an die Vertriebenen erinnern, denen die Auswanderung gelungen ist, so Fiedler. Auch in Dachau wird darüber nachgedacht.

Erinnern und Gedenken funktioniert nicht nur anhand von Häusern, Orten und Stolpersteinen. Überall können Geschichten versteckt sein, die das Vergangene in die Gegenwart holen. So erzählt Fiedler in der Oskar-von-Miller-Straße 1 von ihrem Rock, den sie zur Führung angezogen hat: Die jüdische Familie Wallach betrieb hier bis 1938 eine Textilfabrik. Ihre Stoffe zeichneten sich durch jenes markante Muster aus, das heute auf Fiedlers blauem Rock zu

sehen ist. 1941 wurde das Ehepaar Wallach nach Theresienstadt deportiert, 1944 in Auschwitz ermordet, zwei Stolpersteine erinnern an sie. Und ein Textildrucker im Bayerischen Wald hält mit den Stoffmustern der Familie das Gedenken in Ehren.

Die vorletzte Station ist in der Hermann-Stockmann-Straße 27, wieder nur wenige Straßen vom Wohnort der Wallachs entfernt. Von 1932 bis 1937 lebte hier Alice Jaffé, 1944 wurde sie in Auschwitz ermordet. Mark und Alex Tittel knien am Stolperstein ihrer Urgroßmutter nieder, sie wollen ihn selbst noch einmal polieren. Es sei ein emotionaler, kathartischer Moment, meint Alex Tittel. Und weiter: „It's an amazing tradition, I didn't expect anything to this degree.“ Das Polieren der Steine sei eine tolle Tradition, Alex habe nichts in diesem Ausmaß erwartet. Und auch nicht, dass die Jugendlichen und all die Leute, die am Rundgang teilnehmen, so involviert sind. „They really seem to care“ – es scheint sie wirklich zu interessieren. An der letzten Station in der Hermann-Stockmann-Straße 10 erinnern drei Stolpersteine an Vera und Hans Neumayer sowie Julius Kohn. Die Steine glänzen wieder, können nicht übersehen werden – ein guter Anlass, innezuhalten. Und sich zu erinnern.

Brigitte Fiedler meint jedoch, es sei eher so, dass man sich jedes Mal vorbeugen müsse, um ein Schild zu entziffern – eine Vorbeugung vor den Ermordeten also. Sie ist Gascheführerin der Stadt Dachau und führt alljährlich zum Jahrestag der Pogromnacht, in der die Nazis über 10.000 Jüdinnen und Juden in das Konzentrationslager Dachau sperrten, bei einem Rundgang durch die Stadt. Dabei werden die Stolpersteine von den Teilnehmern poliert. Es geht darum, Erinnerung zu pflegen, anhand persönlicher Erzählungen und Biographien Geschichte verständlich zu machen. Dabei widmet sie sich jedes Jahr einer anderen Geschichte, einem andersonnenden Bürger der Stadt. „Viermal fand der Rundgang bereits statt, begleitet die Opfer, dieses Jahr sind Alex und Mark Tittel dabei. Sie sind die Urenkel von Alice Jaffé, die 1932 nach Dachau zog und zwei Jahre später in Auschwitz ermordet wurde. Auch ihre Tochter Johanna Jaffé lebte in Dachau und arbeitete als Privatsekretärin in der Großen Mooschwang, wo sich heute das Ignaz-Taschner-Gymnasium befindet und der Erinnerungsweg beginnt. Für den Weg zum Konzentrationslager und jüdischen Lagers Erbin Frieda „Barnum“ Gassen verbleibt die qualvolle Ardees Vergegenwärtigung der Ermordeten ist der Inhalt dieser Quell.“

Die Urenkel von Alice Jaffé aus den USA sind bei der Führung dabei

Weltweit gibt es mehr als 94.000 solcher Gedenktafeln. Verlegt werden sie an dem letzten selbst gewählten Wohnort der Ermordeten. 1996 wurde der Künstler Gunter Demnig in Berlin-Kreuzberg den ersten Stein, neun Jahre später, am 9. November 2005, wurden die 15 Dachauer Stolpersteine verlegt. Jede einzelne Gedenktafel ist von Hand gefertigt und gesetzt. Demnig hat den Prozess der Verlegung geleitet, man solle „bewusst der damaligen Massensprengung etwas entgegenzusetzen“, schreibt Gunter Demnig auf seiner Website. Doch die kleinen Messingtafeln sind auch unermittelt: Seit 2015 dürfen in München keine Stolpersteine mehr auf öffentlichen Grund verlegt werden. Zu diesem Entschluss führten hitzige Debatten, das Argument: Auf dem Boden liegenden Tafeln – und damit auf den Gedenktafeln – werde im Druck härterungsgeimpelt.

VON CARLOTTA BÖTTCHER UND PAUL FÄVITZ



## Studienfahrt nach Auschwitz

Der Geschichte auf der Spur

DACHAU (red) · Zu den zentralen Programmpunkten des deutsch-polnischen Partnerschaftsprojekts von Gedächtnisbuch und Dachauer Forum gehörte die Studienfahrt nach Auschwitz im Oktober 2022. Sieben Tage dauerte die Exkursion, allein die An- und Abreise mit dem Bus nahm zwei ganze Tage in Anspruch.

An der Studienfahrt beteiligten sich alle Schüler des im September gestarteten W-Seminars »Namen statt Nummern« am Ignaz-Taschner-Gymnasiums in Dachau. Lehrerin Hedi Bäuml, die Leiterin von Gedächtnisbuchs und Projekt »Erinnern« Sabine Gerhardus sowie weitere erwachsene Teilnehmende vorwiegend aus Stadt und Landkreis Dachau, alle dem Bereich Zeitgeschichte und dem



Studienreise von Schülern des Ignaz-Taschner-Gymnasiums nach Auschwitz. Foto: Ignaz-Taschner-Gymnasiums

Gedächtnisbuch verbunden, führen ebenfalls mit. Annerose Stanglmayr, Geschäftsführerin des Dachauer Forums, leitete die Studienfahrt. Trotz der weiten Anreise nahm Marese Hoffmann, stellvertre-

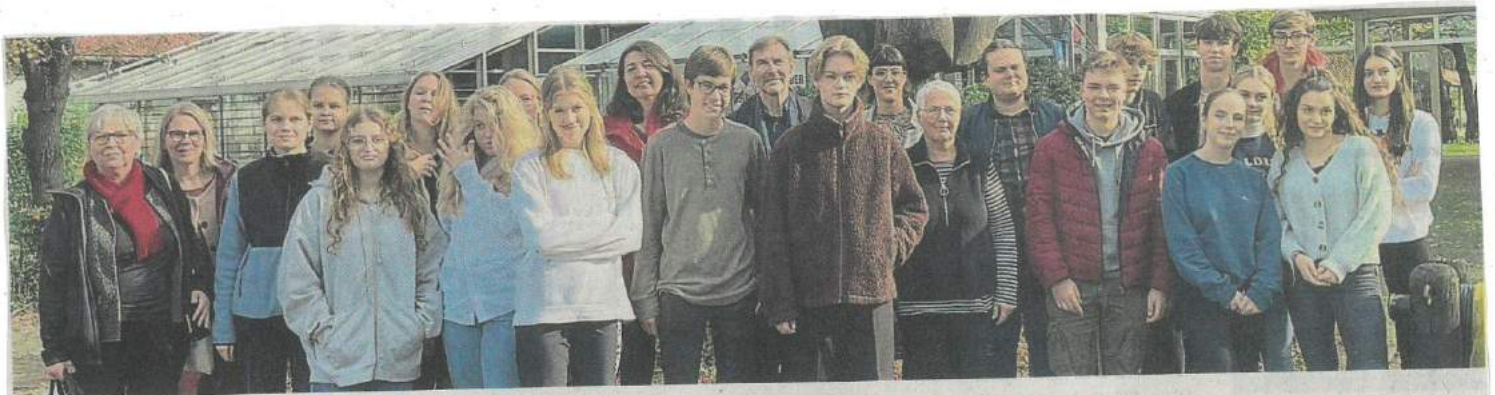
tende Dachauer Landrätin, zwei Tage in Oświęcim am Programm der Reise teil. Das Programm in Oświęcim betreute Sylvia Stańska, Mitarbeiterin der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Oś-

więcim. Es umfasste sowohl gemeinsame Veranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene wie auch Programmpunkte, bei denen beide Gruppen getrennte Wege gingen.

### Besuch in der Gedenkstätte

Zentral war für die Teilnehmer der Studienfahrt der Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Zwei jeweils vierstündige Rundgänge durch das Stammlager und über das Lager Auschwitz-Birkenau informierten die Teilnehmenden über die Vorgänge im deutschen Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz in den Jahren 1940 bis 1945. Bis heute ist die Zahl der hier Ermordeten nicht eindeutig

geklärt, sie bewegt sich im Bereich zwischen 1,1 und 1,5 Millionen Menschen. Einblicke in die Geschichte der Gedenkstätte und die heutigen Herausforderungen, die sich dem Gedenkort stellen, wurden in weiteren Programmpunkten deutlich: Krystyna Oleksy erläuterte die Geschichte dieser seit 1947 bestehenden Institution. Die Arbeit des Archivs der Gedenkstätte erklärte Krystyna Leśniak der gesamten Gruppe. Parallel dazu erläuterte Margrit Bormann der restlichen Gruppe, wie die Gedenkstätte die Herkulesaufgabe bewältigt, bauliche Überreste, Dokumente und jene Güter zu konservieren, die den Ermordeten gehört hatten und die die SS nicht mehr wegschaffen oder zerstören konnte.



### Dachauer Gruppen besuchen Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau

An einer Studienreise nach Oświęcim, dem ehemaligen Auschwitz, haben sich Schüler des W-Seminars »Namen statt Nummern« am Ignaz-Taschner-Gymnasium Dachau mit

Lehrerin Hedi Bäuml beteiligt. Mit dabei war auch die Gruppe »Team Gedächtnisbuch« mit Projektleiterin Sabine Gerhardus und der Geschäftsführerin im Dachauer Forum, Anne-

rose Stanglmayr. Die stellvertretende Landrätin Marese Hoffmann begleitete die Reisegruppe. Der Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau ermöglichte allen Teilnehmern

einen breiten und tiefen Eindruck von den Vorgängen im deutschen Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz in den Jahren 1940 bis 1945.

FOTO: KN



Sie bauen Brücken und helfen Neuankömmlingen ehrenamtlich – die Kulturdolmetscher. Dabei wissen sie, wovon sie sprechen. Weil sie selbst erlebt haben, wie es ist, wenn man in einem Land neu anfangen muss, und weil sie ausgebildet wurden, anderen zu helfen.

# Ehrenamtliche Brückenbauer

# Kulturdolmetscher



Text CLAUDIA STEINER

Porträts TOBY BINDER

**W**elche Rechte haben Frauen? Welche Schularten gibt es? Wie funktioniert das Gesundheitssystem? Die Palette der Themen, mit denen sich angehende Kulturdolmetscher befassen, ist breit. Kulturdolmetscher sollen nach ihrer Ausbildung ehrenamtlich als Brückenbauer fungieren und Neuankömmlinge nicht nur sprachlich unterstützen, sondern auch zum Verständnis der neuen Kultur beitragen – auf beiden Seiten. In 42 Unterrichtseinheiten geht es aber auch um die eigene Migrationsgeschichte. „Wir zeichnen zum Beispiel einen Migrationsbaum: Wo sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestartet? Was oder wer hat ihnen geholfen? Wo sind sie heute? Wir wollen traumatische Ereignisse nicht wieder hochkommen lassen und konzentrieren uns auf das Positive“, sagt Madeleine Schenk, pädagogische Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle Dachauer Forum.

Alle Teilnehmer des Kurses sind Menschen, die kulturell pendeln können und in zwei Kulturen zu Hause sind. Außerdem müssen sie gute Deutschkenntnisse haben (mindestens B1). Schenk: „Sie haben eine Kompetenz, die andere Helfer ohne Migrationshintergrund nicht haben, sie haben diese Dinge nämlich selbst erlebt.“ Die Gruppe wächst über die Wochen zusammen. Es entwi-

ckeln sich Freundschaften und neue Kontakte – und es wird auch viel gelacht. „Viele amüsieren sich über die Mülltrennung oder darüber, dass man in Deutschland oft noch Papierformulare händisch in dreifacher Ausfertigung ausfüllen muss“, sagt Schenk.

Am Ende der Ausbildung muss jeder Teilnehmer ein Projekt umsetzen. Ein angehender Kulturdolmetscher ging zum Beispiel mit Neuankömmlingen zur Bank. Dort wurde erklärt, wie Bankautomaten funktionieren. Eine andere Teilnehmerin begleitete eine Frau zum Arzt und übersetzte. Nach der Ausbildung bekommen die Teilnehmer ein Zertifikat und einen Ausweis. „Das erleichtert die Zusammenarbeit mit den Behörden. Die Mitarbeiter dort wissen dann, da sitzt nicht nur ein Cousin oder eine Cousine, die halt übersetzt, sondern das ist jemand, der für diese Aufgabe ausgebildet und qualifiziert wurde“, so Schenk. In dem Kurs geht es aber auch um Empowerment: „Nicht nur wir sagen den Menschen, dass ihr Wissen ein Schatz ist, die Teilnehmer bestärken und ermutigen sich gegenseitig, neue Wege zu gehen“, sagt Schenk. „Viele sagen, ohne den Kurs hätten sie sich nie getraut, eine Ausbildung oder ein Studium anzufangen.“

---

**DER KURS** Der kostenlose Qualifizierungskurs „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“ wurde vom Dachauer Forum, der Katholischen Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising und der Domberg-Akademie entwickelt. Das bayerische Innenministerium fördert das Projekt, das an mehr als ein Dutzend Projektstandorten umgesetzt wird. Weitere Infos unter <https://www.keb-bayern.de/themen-und-projekte/projekt-kulturdolmetscher.html> und <https://www.dachauer-forum.de/veranstaltung/kulturdolmetscher-plus-sharing-empowerment-2/>

**S**ofia Shpytal aus Kiew war im März mit ihren beiden Kindern, ihrer Mutter und ihrem Neffen aus der Ukraine geflohen. „Wir haben uns sehr kurzfristig entschieden, die Ukraine zu verlassen. Es war alles sehr chaotisch“, erinnert sich die 43-Jährige. „Meine Tochter hatte damals einen Gips und Krücken. Mein Sohn ist fünf Jahre alt, er hat die ganze Zeit geweint. Ich hatte Angst und war unglaublich gestresst, auch weil mein Mann nicht mitkommen konnte.“ Ukrainischen Männern im Alter zwischen 18 und 60 Jahren ist seit der Generalmobilmachung die Ausreise aus dem Land verboten. Ihr Neffe wurde kurz nach der Flucht 18 Jahre alt.

Inzwischen leben sie in einer Unterkunft in der Gemeinde Erdweg im Landkreis Dachau. Weil die 43-jährige studierte Dolmetscherin ist, spricht sie gut Deutsch und übersetzte von Anfang an für andere Kriegsflüchtlinge in ihrer Unterkunft. Dort erzählte ihr eine deutsche HelferIn vom Kulturdolmetscherkurs. „Zuerst hat-

te ich Angst, dass mein Deutsch dafür nicht gut genug ist. Ich habe es 15 Jahre lang kaum benutzt.“ Inzwischen ist sie froh, dass sie ihre Ängste überwunden hat. „Ich war damals so deprimiert. In dem Kurs habe ich viele liebe Menschen kennengelernt. Außerdem habe ich viele Dinge über Behörden und Schulen gelernt, die auch für mich und meine Familie wichtig sind.“

Inzwischen begleitet Sofia als Kulturdolmetscherin regelmäßig Flüchtlinge zum Beispiel zum Arzt. „Nicht nur die Patienten, auch die Ärzte sind froh, dass da jemand ist.“ Manchmal seien ihre Einsätze aber auch sehr anstrengend. Viele Menschen seien traumatisiert, andere schwer krank. „Das ist dann emotional sehr belastend.“ Trotzdem macht sie die Aufgabe gern: „Ich bin auch Flüchtling, ich weiß, wie sich die Menschen fühlen.“ Ihr Engagement hilft aber nicht nur anderen, sondern auch ihr selbst: „Es gibt mir Kraft, dass ich andere Menschen unterstützen kann, und es hilft mir, nicht immer nur an den Krieg und an zu Hause zu denken.“

### „Ich weiß, wie sich Flüchtlinge fühlen.“

SOFIA aus der Ukraine



Foto Hintergrund: Gleb Albovsky



**D**awid Wróbel gehört zu einer gefragten Berufsgruppe. Er ist Ingenieur und kam 2011 zum Arbeiten nach Deutschland. Der aus Posen stammende Pole arbeitet in der Automobilbranche und hat sich mit seiner Frau, die ebenfalls Ingenieurin ist, und den beiden Kindern in Röhrmoos ein Haus gekauft. Über den Elternbeirat in der Schule seiner Tochter erfuhr er von der Kulturdolmetscherausbildung und meldete sich zum Kurs an.

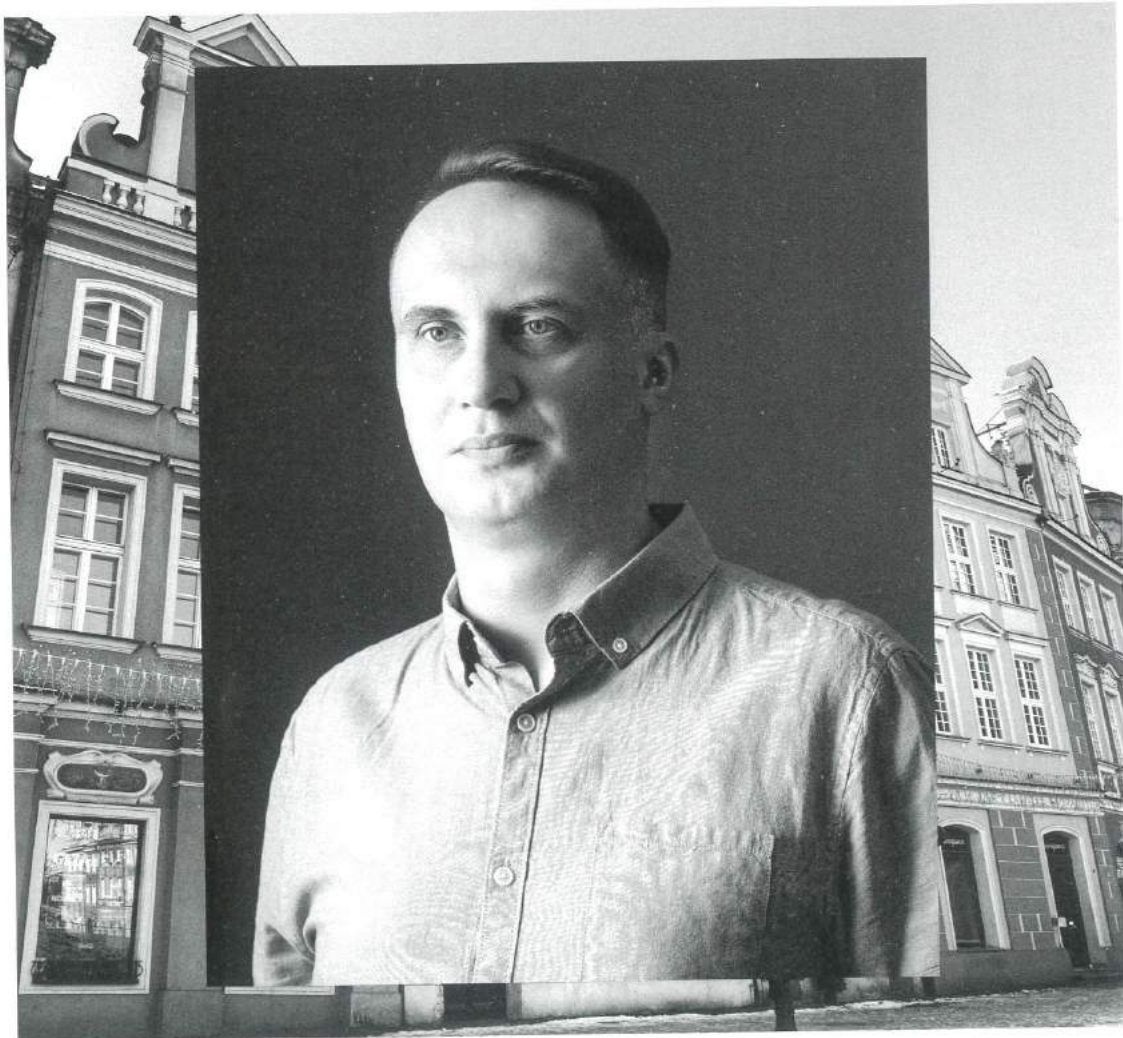
„Ich hatte am Anfang Glück. Meine Kollegen haben mir mit all den Anträgen und Formularen wie dem Kindergeld und auch dem Finanzamt geholfen“, erzählt der 39-jährige. „Die deutsche Bürokratie ist kompliziert.“ Viele Menschen, die als Arbeitsmigranten oder als Flüchtlinge nach Deutschland kommen,

hätten keine Unterstützung. „Allein kann man das kaum schaffen“, sagt Dawid.

Im Kulturdolmetscherkurs habe er viele interessante Menschen und deren Schicksale kennengelernt. „Das war sehr intensiv.“ Gleichzeitig lernte er selbst viel Neues. „Ich verstehe jetzt zum Beispiel das deutsche Schulsystem viel besser, das hilft uns auch mit unseren Kindern.“ Seine zehn Jahre alte Tochter geht seit Kurzem aufs Gymnasium. „Im Kurs haben wir zum Beispiel auch erfahren, dass man regelmäßig Check-ups beim Arzt machen lassen kann, das wusste ich vorher auch alles nicht.“ Nun wartet er auf seine ersten Einsätze – als Übersetzer und Begleiter bei Ämtern oder bei Arztbesuchen.

### „Die deutsche Bürokratie ist kompliziert.“

DAWID aus Polen





# dachauer forum e.V.

## Kontakt

Dachauer Forum  
Ludwig- Ganghofer- Str. 4  
85221 Dachau  
Telefon 08131/ 99688- 0  
Telefax 08131/ 99688- 10  
info@dachauer-forum.de  
www.dachauer-forum.de

## Impressum

### Verantwortlich für den Inhalt

Annerose Stanglmayr  
Geschäftsführerin

### Gestaltung und Satz

Kathrin Krückl  
Päd. Mitarbeiterin  
Auflage: 200 Exemplare  
März 2023

### Druck

www.online-druck.biz  
Die Broschüre ist gedruckt auf  
Recyclingpapier CircleOffset  
White, ausgezeichnet mit dem  
Blauen Engel

### Bildnachweise

Titel: HQUALITY– AdobeStock  
S.7 Luftbildfotograf-AdobeStock  
S.11 rawpixel.com-AdobeStock  
S.12 FatCamera-iStock  
S.13 smileus-AdobeStock  
S.14 Anselm Baumgart-AdobeStock,  
S.17 rawpixel.com-AdobeStock  
S.18 streetflash-AdobeStock

### Förderer

Erzdiözese München und Freising



ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT  
MÜNCHEN

Katholische Erwachsenenbildung  
München und Freising e.V.



Katholische Erwachsenenbildung Bayern e.V.



Landkreis Dachau und die Kommunen im Landkreis Dachau mit  
der Großen Kreisstadt Dachau



